

Kommunisten gegen Anarchisten

Unruhen im republikanischen Spanien. — In Gijon herrscht der Anarchismus. — Hinrichtungen und Fememorde.

Paris, 17. Sept. Nach hier eingelangten Meldungen aus Barcelona ist in Asturien die anarchistische Diktatur ausgereift worden. Der bisherige rote Diktator Belarmino Tomás hat die republikanischen Behörden vertrieben und die Provinz Asturien als unabhängig erklärt. In Gijon selbst, welches der Einnahme durch die Truppen Francos kaum mehr entkommen wird, sind schwere Unruhen ausgebrochen. Tomás hat im allgemeinen Chaos ein Diktorium durchwegs aus Anarchisten gebildet. Tomás unterzeichnete Dekrete, die dem anarchistischen System in jeder Weise gerechtfertigt werden. Das Diktorium hat alle Beziehungen zur Regierung in Valencia abgebrochen. Nach einem anderen Dekret des anarchistischen Diktators sollen der Generalstab der republikanischen Nordarmee, alle Gesandten und technischen Offiziere mit ihren sowjetrussischen und französischen Ratgebern ins Gefängnis geworfen werden. Alle Berufsoffiziere, die der Bilbao- und Santander-Armee angehört haben, sollen vor Gericht und zum größten Teil erschossen werden. Dem Tode durch Erschießen sehen deshalb Oberst Bajo und die Offiziere seines Stabes entgegen. Der Valencia-Regierung ist es im letzten Augenblick gelungen, von den Anarchisten die Zustimmung zu erhalten, daß der Sowjetgesandte und ihr Vertreter General Urriburu nicht erschossen werden.

Hingerichtet wurden dagegen bei einem Fluchtversuch der bekannte Revolutionär Victoriano Garcia und der baskische Oberst Gallego. General Goritu, der Befehlshaber der asturischen Milizen auf der Leon-Front, ist von den Anarchisten als Verantwortlicher für die Niederlage zum Tode verurteilt worden.

Bilbao, 17. Sept. Der spanische Rundfunk teilte in seiner gestrigen Abendsendung mit, daß infolge der sich mehrenden republikanischen Niederlagen in Katalonien, in Alicante und Madrid Unruhen ausgebrochen seien. In Valencia habe der sowjetrussische Gesandte das Vorgehen gegen die Anarchisten und Trotskyisten gefordert. Kriegsminister Prieto hat diese Forderung indessen abgelehnt. Kürzlich sind aus Moskau drei Emisäre der GPU in Valencia einetroffen, um den Kampf gegen die Anarchisten zu organisieren.

Neuer deutscher Bomberflug über den Nordatlantik

In 14 Stunden 35 Minuten von den Azoren nach Port Washington.

Berlin, 17. Sept. Das Hochseeflugzeug »Nordwind« der Deutschen Lufthansa, das am 15. d. frühmorgens vom Flugstützpunkt auf den Azoren zum Flug nach Newyork gestartet war, traf schon um 21.45 Uhr in Port Washington ein. Das Flugzeug hat die 3850 Kilometer lange Strecke in einer Gesamtflugzeit von 14 Stunden 35 Minuten bewältigt.

Der japanische Vorstoß im Norden

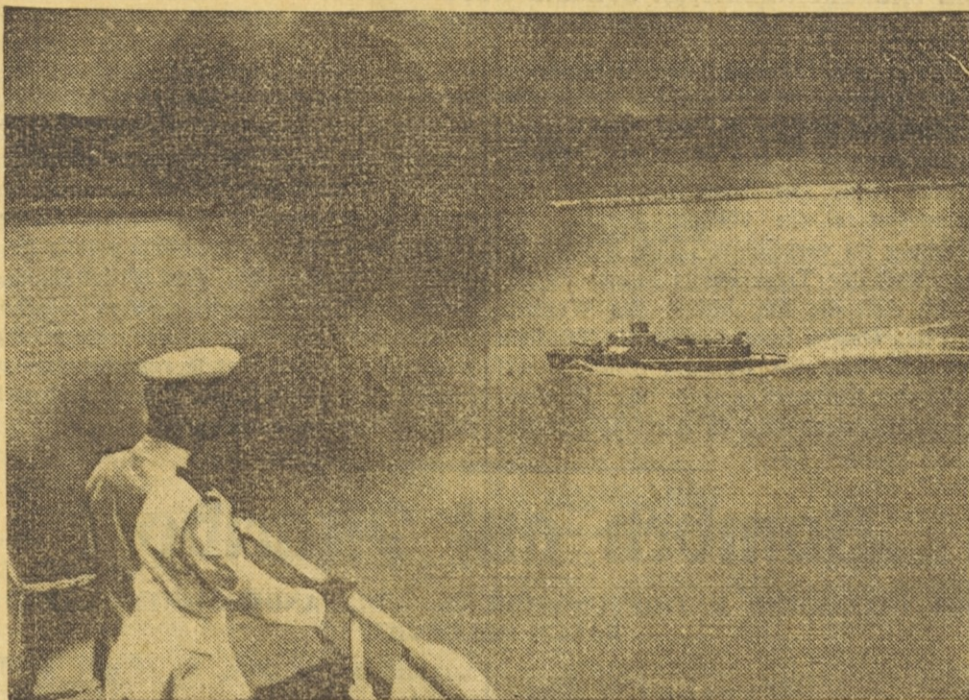
DIE CHINESISCHEN LINIEN IM RAUME PEIPING-HANKAU IN EINER LÄNGE VON 80 KILOMETER DURCHBROCHEN.

Peiping, 17. Sept. Die japanischen Truppen haben im Raume Peiping-Hankau einen großen Sieg davongetragen. Es ist ihnen nach heftiger artilleristischer Vorbereitung gelungen, die chinesische Front in einer Länge von 80 Kilometer zu durchbrechen. Die japanische Flieger berechnete die chinesischen Stellungen derart heftig, daß sie aufgegeben

werden mußten, als der japanische Infanterieangriff erfolgte. Ein zweiter japanischer Durchbruch gelang ferner 90 Kilometer westlich von Tientsin bei Pao Tin Fu. Erheblichen Terraingewinn verzeichnen die Japaner weiters an der Eisenbahnstrecke Siang—Ko Siang.

An der Schanghai-Front herrschte verhältnismäßig Ruhe.

Japanischer Zerstörer beschießt chinesische Schützengräben



Die Japaner haben an der Schanghai-Front eine siegreiche Offensive durchgeführt und die gesamte östliche Küstenfront von Schanghai in ihren Besitz gebracht. Bei den Kämpfen spielte die japanische Flotte eine beträchtliche Rolle. Die Aufnahme, die vom amerikanischen Dampfer »Präsident Lincoln« gemacht wurde, zeigt einen japanischen Zerstörer bei der Beschießung chinesischer Schützengräben bei Schanghai. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Francos Vormarsch in Asturien und Leon

MADRID NEUERLICH BESCHOSSEN. — BOMBEN AUF VALENCIA. — MEUTEREI AUF EINEM REPUBLIKANISCHEN ZERSTÖRER.

Madrid, 17. Sept. Die nationalistische schwere Artillerie hat Madrid im Laufe des gestrigen Tages neuerlich schwer beschossen. Beschossen wurde hauptsächlich das Zentrumsviertel.

Bei einem gestern durchgeführten Luftangriff auf Valencia durch nationalistische Bomber wurden zahlreiche Personen getötet und verletzt.

Salamanca, 17. Sept. Die Nationalisten haben auf der Leon-Front den republikanischen Widerstand gebrochen. Teile von Villasuma, Ex und des Fransaberges wurden eingenommen. Im Ostabschnitt des asturischen Kriegsschauplatzes eroberten die Nationalisten die Höhen des Peoas Blancas und Garia. Der Vormarsch wird fortgesetzt. Im Jarama-Abschnitt bei Madrid wurde ein Angriff des Gegners zurückgeworfen. Im Abschnitt von Penaroya wurden nach einem zurückgewiesenen Angriff des Gegners drei Tanks erbeutet.

London, 17. Sept. 60 Mann der Besatzung des republikanisch-spanischen Zerstörers »Jose Luis Diaz«, die sich geweigert hatten, auf ihr in Yarmouth liegendes Schiff zurückzukehren, wurden von den englischen Behörden als Deserteure erklärt und werden voraussichtlich der Valencia-Regierung ausgeliefert werden. Auf Anweisung des Innenministeriums wurden die 60 Matrosen in das Gefängnis von Exeter gebracht. Einige der in Haft befindlichen haben erklärt, sie würden unter keinen Umständen nach dem republikanischen Spanien zurückkehren. Ihre Väter und Brüder ständen auf Seite Francos und sie seien es müde geworden, gegen die eigenen Angehörigen zu kämpfen.

Erziehungsfrage.

Kurtchen kommt aus der Schule und erzählt begeistert:

„Denk mal, Mutti, der Lehrer hat gesagt, heute abend wäre am Himmel ein Komet zu sehen. Stimmt das?“

Mutter: „Ja, aber nur, wenn du ganz artig bist.“

Italiens Gleichberechtigung im Mittelmeer zur Diskussion gestellt

Heute Beginn der Mittelmeer-Besprechungen in Genf. — Litwinows Vorbehalt in der Kontrollfrage.

Genf, 17. Sept. Heute werden in Genf die Vertreter der Mittelmeerstaaten zusammengetreten, um sich mit der italienischen Note zu befassen. Man nimmt hier an, daß die Erweiterung des italienisch zugewiesenen Kontrollgebietes beschlossen werden wird. Italien würde nämlich in Neuf nur das Tyrrhenische und das Adriatische Meer, nicht aber auch die Enge Sizilien-Pantelleria-Nordafrika zugewiesen. Diese wichtigste und von allen Schiffen unbedingt befahrene Enge des Mitteländischen Meeres haben sich England und Frankreich zwecks Kontrolle reserviert. England und Frankreich wollen die von Italien geforderte Gleichberechtigung im Mittelmeer nicht anerkennen. Ungeachtet der für heute zu erwartenden Beschlüsse will man jedoch mit Italien noch einen Versuch machen, in der Kontrollfrage eine Zusammenarbeit zu erzielen.

Neue Schwierigkeiten würden jedoch entstehen, wenn Italien in Genf ein größeres Kontrollgebiet zuerkannt erhalten sollte. Litwinow hat nämlich erklärt, daß in diesem Falle auch Sowjetrußland seinen Anteil an der Kontrolle im Mittelmeer fordern würde.

Aus dem Inland

i. Innenminister Dr. Anton Korošec wird am kommenden Dienstag, den 21. d. M. in der Stunde der Nation um 19.30 Uhr über T. G. Masaryk sprechen. Seine Rede wird von den Rundfunksendern Beograd, Zagreb und Ljubljana übertragen werden.

i. Amnestie und Abolition. Wie die Agentur Avala meldet, ist laut Dekret des königl. Regentschaftsrates im Namen S. M. des Königs dem ehemaligen Abgeordneten Vasil Trbić, der wegen des Attentats am 6. März v. J. zu vier Jahren Arrest verurteilt wurde, der Rest der Strafe nachgesehen worden. Ebenso wird das Strafverfahren gegen den ehemaligen Abgeordneten Atanas Dinić, der ebenfalls in diesem Zusammenhange verurteilt wurde, eingestellt.

i. Die Kabellieferung für das Telephonkabel St. Ilj—Maribor—Zagreb—Beograd ist von der deutschen Firma Siemens & Halske erstanden worden. Auf diese Weise ist die dritte Lizitation der Materiallieferung für diese überaus wichtige Telephonverbindung gelungen.

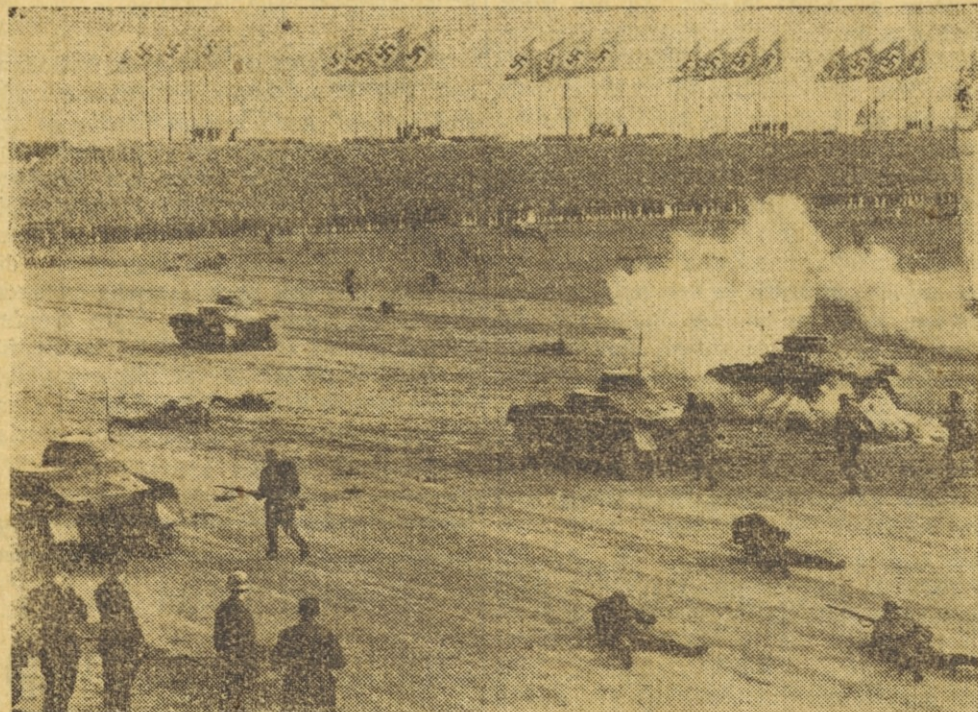
i. Der kleinste Koran der Welt befindet sich im Besitze des Kaufmannes Mehmed Mutapžić in Zenica. Das heilige Buch der Moslems ist kaum 2 cm hoch und umfaßt 374 dünne Blätter.

i. Hochwasserschäden auf der Murinsel. Infolge der Regengüsse der letzten Tage traten zahlreiche Zuflüsse der Mur aus ihren Ufer und richteten großen Ueberschwemmungsschaden an. Zirka 15.000 Joch Ackerland sind auf diese Weise unter Wasser gesetzt worden. Am schwersten betroffen wurde das private Kohlenbergwerk Peklenica, in dem die Kohlenförderung eingestellt werden mußte, da das Wasser in die Stollen drang und mehrere Meter hoch steht. 3000 bis 4000 Waggons Kohle sind vernichtet. Es mußten Pumpen größter Kapazität herangeschafft werden und man versucht jetzt, das Wasser aus den Stollen wieder herauszupumpen. Einige Stollen sind eingestürzt.

i. Neuer großer Einbruchsdiebstahl in Zagreb. In Zagreb sind unbekannte Gauner in die Direktionsräume der Staatlichen Mädchen-Gewerbeschule in der Klaić-Gasse eingedrungen und haben die schwere Panzerkassette erbrochen. Den Verbrechern fielen 26.000 Dinar — es handelte sich um soeben eingezahltes Schulgeld — in die Hände.

i. Eine ägyptische Prinzessin in Split. In Split ist die ägyptische Prinzessin Feskie, eine Schwester König Farouks, mit ihrem Gatten, dem französischen Grafen D'Adix, eingetroffen, um dort-

Panzerwagen im Kampf



Ein Ausschnitt aus den Vorführungen der deutschen Wehrmacht auf dem Zepelinfeld. Dieses Bild zeigt Panzerwagen im Angriff. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Asienforscher Filchner lebt!

IN KASCHMIR WOHLBEHALTEN AUFGEFUNDEN. — ER WAR IN DER GEWALT VON RÄUBERN.

Berlin, 16. September. Die Suche nach dem seit längerer Zeit im Innern Asiens verschollen gewesenen deutschen Forscher Dr. Wilhelm Filchner hat zur Auffindung des berühmten Gelehrten geführt. Dr. Filchner befindet sich derzeit in der Stadt Leh in Kaschmir und ist wohlbehalten.

Nach vorliegenden Meldungen aus Bombay ist der große deutsche Tibetforscher nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten vor einigen Tagen in Leh eingetroffen, wo ihn die Nachricht von seiner Auszeichnung mit dem Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft erreichte. Dr. Filchner wird sich vermutlich bald nach Bombay begeben, um von dort die Heimreise nach Deutschland anzutreten.

Dr. Wilhelm Filchner, der deutsche Sven Hedin, wurde seit mehreren Wochen vermißt. Er befand sich auf einer großen Forschungsreise durch Innerasien, auf der er Material zum Abschluß wichtiger kulturgeschichtlicher Forschungen über innerasiatische Völkerschaften sammelte.

Wie erinnerlich, wurde er vor einiger Zeit nach Meldungen der britisch-indischen Grenzbehörden in einem innerasiatischen Staate unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Durch verschiedene Interventionen gelang es, den deutschen Forscher zu befreien, der bald darauf in die Gewalt räuberischer Nomaden geriet.

Wieder gelang es, dem Forscher die Freiheit zu verschaffen, der hierauf lediglich in Begleitung einiger asiatischer Diener seine Reise fortsetzte. Lange Zeit fehlte von Doktor Filchner jede Nachricht und fast schien es, als ob die von der Reichsregierung und der englischen Regierung gemeinsam eingeleiteten Nachforschungen vergeblich bleiben sollten. Jetzt ist in Bombay der Bericht englischer Offiziere und deutscher Kaufleute eingetroffen, daß der schon tot geglaubte 60jährige Forscher in Leh eingelangt ist. Dr. Filchner soll auf seiner an Abenteuern reichen Fahrt überraschende wissenschaftliche Ausbeute gemacht haben.

selbst einige Tage zu verbringen. Das Paar beabsichtigt auch noch Dubrovnik und Albanien zu besuchen, da die Prinzessin den Stamm kennen lernen will, aus dem ihr Großvater hervorgegangen ist, der als kleiner türkischer Offizier der erste Khedive Ägyptens wurde.

i. Stapellaut zweier Dampfer in Split. Auf der Spliter Werfte werden am 6. Oktober d. J. zwei Küstendampfer der Jadranska Plovidba vom Stapel gelassen werden. Die beiden Schiffe wurden von jugoslawischen Ingenieuren projektiert, im Bau beaufsichtigt und auch von heimischen Facharbeitern erbaut.

i. Die Schiffsversicherungsprämien sind im Hinblick auf das Piratenunwesen im Mittelmeer um 300 Prozent erhöht worden. In den Kreisen der jugoslawischen Reeder, deren Schiffe das Mittelmeer unbedingt passieren müssen, ist deshalb große Besorgnis eingetreten.

i. Revolverschießerei zwischen Bewohnern und Einbrechern in Zagreb. In Zagreb versuchten im Villenviertel auf der Ksaversake cesta in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. mehrere Einbrecher in die Villa des Kraftwerkdirektors Vuletić einzubrechen. Vuletić verscheuchte jedoch die Einbrecher und schoß den Flüchtenden aus seinem Revolver nach. Nun wurde auch aus den anderen Villen auf die Einbrecher geschossen, die das Feuer erwiderten. Als die motorisierte Polizei an Ort und Stelle eintraf, waren die Einbrecher bereits verschwunden.

i. Drei gefährliche Einbrecher in Zagreb gefaßt. Die Zagreber Polizei hat die Einbrecher, die dieser Tage in der Primorska ulica in den Geschäftsräumen der Firma Deutz-Magirus 40.000 Dinar aus den erbrochenen Kassen entwendeten, gefaßt. Es handelt sich um mehrmals vorbestrafte Einbrecher, die zu den gefährlichsten Schränkern zählen.

Aus Ljubljana

lu. In der Lösung der Bahnhoffrage in Ljubljana reichte die Bahndirektion der Stadtgemeinde die Pläne für den Zubau zum Aufnahmegebäude bis zum ehemaligen Zollamt, für die Einrichtung einiger Inselepperrons zwischen den Gleisen und für einige Unterführungen in den wichtigsten, die Bahn kreuzenden Straßen vor. Die Arbeiten sollen etappenweise durchgeführt werden. Wie man hört, wird das Stadtbauamt die Baubewilligung für die Durchführung dieser Arbeiten nicht erteilen, da die Pläne von keinem Fachmann unterzeichnet sind und dem städtischen Regulierungsplan widersprechen.

lu. Der Herzog von Windsor traf dieser Tage im Flugzeug in Ljubljana ein und setzte nach kurzem Aufenthalt im Auto die Fahrt nach Oberkrain fort. Im Reisebüro »Putnik« wechselte er eine größere Geldsumme.

lu. Ein frühgotisches Fenster wurde in der Kapitelkirche in Novo mesto unter dem Verputz entdeckt. Man glaubt, daß sich unter dem Mörtel noch weitere Fenster aus der frühen Gotik befinden. Die Freilegung führt das Denkmalamt durch.

lu. Wallfahrer aus dem Görzischen besuchten Mittwoch unter der Führung des Erzbischofs Dr. Margotti Brezje in Oberkrain und fuhrten sodann nach Ljubljana, wo sie herzlich empfangen wurden. Der Erzbischof stattete dem Fürstbischof Dr. Rožman einen Besuch ab. Abends kehrten die Wallfahrer, 738 an der Zahl, über Jesenice nach Görz zurück.

lu. Tod auf der Straße. In Zgornji Log bei Litija erlitt der 80jährige Besitzer Franz Taufer auf der Straße einen Schlaganfall; er war sofort tot.

ZEIGT ERBARMEN
MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN
und tretet als Mitglieder der
ANTITUBERKULOSEN LIGA
in Maribor be

Sie kann sich von ihm nicht dauernd trennen...

DREIMAL DENSELben MANN GEHEIRATET UND VIERMAL WIEDER GESCHIEDEN.

Aus Boston wird berichtet: Eine reizende Ehe scheint Mr. Frederick K. Hall mit seiner Frau Mae geführt zu haben. Innerhalb von acht Jahren haben sie sich nicht weniger als dreimal geheiratet und viermal wieder scheiden lassen. Jetzt, nach der vierten Scheidung, wollen sie eingesehen haben, daß sie eigentlich doch nicht zueinander passen. Das Scheidungs- und heiratstüchtige Ehepaar war auf dem Amtsgericht seiner Heimatstadt Worcester, Massachusetts, bereits eine bekannte Erscheinung. Beim Termin zur vierten Scheidung, die von der Frau wegen böswilligen Verlassens beantragt wurde, fragte der Richter bedeutungsvoll: „Wenn Sie aber jetzt ge-

schieden werden, werden Sie nicht doch noch ein viertes Mal heiraten?“ worauf die Frau mit treuherzigem Augenaufschlag erwiderte: „Nein, Herr Richter, auf Ehrenwort, diesmal nicht wieder!“ Die Halls wurden 1929 zum ersten Mal geschieden. Bereits knapp zwei Jahre später hatten sie sich „wieder gefunden“. Aber auch der zweite Versuch verlief nicht glücklicher als der erste. Frau Hall irrte sich, als sie bei der damaligen Scheidung erklärte, sie sei „endgültig fertig mit ihm“, denn sie konnte nicht länger als zwei Jahre ohne ihn sein. Danach tritt sie mit ihm ein drittes Mal zum Standesamt.



Karte zu der japanischen Offensive bei Schanghai. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Drei englische Automobilisten bei Zell am See getötet

Zell am See, 16. September. Gestern mittags wurde auf der Kreuzung der Bundesstraße mit d. Bahnstrecke Bruckfuch-Zell am See ein englisches Personenauto von einem Triebwagen gerammt, wobei drei englische Staatsbürger getötet und ein vierter schwer verletzt wurde.

Das Unglück spielte sich gegen 11.30 Uhr auf der unabgeschränkten mit selbsttätiger Warnsignalanlage ausgestatteten Bundesstraßenübersetzung im Kilometer 96 4/5 zwischen den Bahnhöfen Bruckfuch und Zell am See ab.

Der Kraftwagen wurde von dem Triebwagenzug Nr. 551 erfaßt, wobei das im Fond sitzende englische Ehepaar Hugh und Katharina Dow, sowie Frau Bella Dow, sämtliche aus Glasgow, auf der Stelle getötet wurden.

Der Gatte der letztgenannten Dame, Polizeidirektor i. R. Alexander Dow, wurde schwerverletzt in das Krankenhaus nach Zell am See gebracht.

Nach den bisherigen Untersuchungen hat die Warnsignalanlage einwandfrei funktioniert. Überdies hat der Triebwagenführer bei der Annäherung an die Straßensübersetzung wiederholt Achtungssignale mit der Triebwagenpfeife gegeben.

Zwei deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer eingetroffen.

Gibraltar, 17. Sept. Das deutsche Panzerschiff »Admiral Scheer« und der Zerstörer »Leopard« sind in Algeras eingetroffen.

Athens Polizei sorgt für Hygiene.

Die Polizei von Athen hat festgestellt, daß in einer großen Anzahl von Restaurants der griechischen Hauptstadt die Servietten, die den Gästen, die dort Mahlzeiten einnahmen, gereicht werden, mehrmals benutzt werden. Man preßt sie leicht auf und gibt sie wieder aus. Sicherlich nicht gerade eine hygienische Praxis. Alle Restaurants, in denen das festgestellt wurde, haben jetzt die Auflage bekommen, nur noch Papierservietten auszugeben, bei denen man sicher ist, daß sie nach Gebrauch weggeworfen werden.

Zündhölzer fressen Wälder auf.

Die Statistik weiß alles in Zahlen umzurechnen. So hat sie jetzt herausbekommen, daß in Europa täglich 4 Milliarden Streichhölzer verbrannt werden. Das sind 800.000 Kubikmeter Holz und 420 tausend Kilogramm Phosphor. Wenn man annimmt, daß es jeweils eine Sekunde dauert, um ein Zündholz durch Anstreichen in Brand zu setzen, dann würde ein Mann um die täglich in Europa entzündeten 4 Milliarden Streichhölzer in ununterbrochener Folge, Sekunde um Sekunde in Brand zu setzen, 126 Jahre, 10 Monate, 5 Tage und 2 Stunden brauchen. Diese Zeit verschwenden die Europäer täglich mit dem Anstreichen von Streichhölzern.

Nun müßte man noch wissen, wieviel mechanische Feuerzeuge in Europa in Betrieb sind, um berechnen zu können, wieviel Benzin außerdem täglich verbrannt wird, in der Hauptsache wohl nur, um Zigaretten und Zigarren anzuzünden.

Und vielleicht kommt ein Statistiker, der Zeit und Geduld dazu hat, auch dahinter, wieviel Kilometer Docht in diesen Feuerzeugen verbrannt werden. Aber da mit wären die Aufgaben für seinen Rechenstift noch nicht erschöpft. Er könnte ausrechnen, wieviel Zeit insgesamt erforderlich ist, um den Zündmechanismus der in Europa benutzten Feuerzeuge in Tätigkeit zu setzen, und dabei müßte er einen entsprechenden Zuschlag für die, auch allzu häufigen, Versager machen.

Der allzu gerissene Gläubiger.

Von dem einstigen englischen Parlamentsmitgliede Warwick Brooks erzählt man sich folgende Geschichte: Sein Vater war Photograph in Manchester. Als Warwick 20 Jahre alt war, fuhr Brooks sen. für einige Monate nach Amerika, um dort Verwandte zu besuchen. Der Filius der inzwischen das Geschäft betreiben sollte, stöberte die Bücher durch u. fand dabei, daß eine große Anzahl von Kunden ihre zum Teil recht alten Rechnungen noch nicht bezahlt hatten, obwohl sie wie derholt gemahnt worden waren. Er kam, wie er meinte, auf eine geniale Idee, um die Schulden einzutreiben. Am Hause war, wie das bei Photographen üblich ist, ein großer Schaukasten angebracht, und eines Morgens sahen die Bürger von Manchester dort 24 Photos, allerdings mit der Bildseite zur Wand und also nur mit der Rückseite sichtbar, angeheftet u. darunter steht folgender Text: »Die obigen Bilder sind die Photographien 24 prominenter Bürger der Stadt. Wenn die Beträge, die sie unserer Firma schulden, nicht bis zum Ersten des nächsten Monats bezahlt sind, werden die Photographien umgedreht.«

Als Brooks sen. aus Amerika zurück kam, fand er, daß nicht eine einzige unbezahlte Rechnung mehr vorhanden war. Allerdings waren auch alle Kunden verloren gegangen.

Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde — Besuch des Bischofs. Anlässlich der Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Bereines im Drauharut wird am 18. und 19. d. Herr Bischof D. Dr. Philipp P o p p seinen ersten offiziellen Besuch in Celje machen. Er wird bei seiner Ankunft um 15 Uhr feierlich begrüßt. Abends veranstaltet ihm zu Ehren der Evangelische Frauenverein im Saal des Hotels Stoberne einen Familienabend. Beginn um 20 Uhr. In dem Festgottesdienst, der am Sonntag, den 19. d. bereits um 9 Uhr (nicht um 10 Uhr) in der Christuskirche stattfindet, wird der Herr Bischof die Festpredigt halten. Der ganze übrige Sonntag ist mit Beratungen besetzt, welche die Vertreter aller Gemeinden des Seniorats mit dem Herrn Bischof pflegen werden.

c. Trauerfeier. Heute, Freitag hält die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga in Celje im Verein mit dem Sokol und anderen nationalen Körperschaften im großen Saal des »Narodni dom« eine Trauerfeier für den toten Altpräsidenten der Tschechoslowakischen Republik, Thomas Masaryk, ab. Beginn der Feier um halb 19 Uhr.

c. Vorzeitiger Besuch. Helfried P. Scharfjanau schreibt uns: Obwohl der endgültige Dienstantritt des Herbstes erst in einer Woche stattfindet, ist er bereits durch unseren Stadtpark gegangen, er war auf den Hügeln unserer Stadt und wo er vorbeigewandert ist, da hat er den Bäumen und Sträuchern seinen ersten Weldezzettel in Gestalt von ein paar welken Blättern zugeföhrt. Also der Herbst war da in diesen letzten Regentagen, auf Vorstellung sozusagen, und schon können die ersten Nachtiefel der Sonne den Atem der Schlafenden und die Sonne muß Tag für Tag einen 50prozentigen Ausgleich mit den Wolken erleben.

c. Schwabenabschied. Nun nehmen die lieben Sommergäste Abschied von uns. Schon am Sonntag konnte man wahrnehmen, daß sie ihre Reisevorbereitungen trafen. Einer der Hauptausgangspunkte scheint das Gebiet des nördlichen Teiles der Stadt und die Gegend von Babno zu sein, aber auch die städtische Bürgerstraße, ihre Nachbarhäuser und die dort vorbeiziehenden elektrischen Leitungsdrähte; dort konnte man besonders am Mittwoch ihr Schwärmen beobachten. Ihre

Reise geht nach dem Süden, zum Teil über das in letzter Zeit sehr unruhig gewordene Mittelmeer, wo geheimnisvolle Unterseeboote friedliche Frachtschiffe versenkten. Nun aber, da die Mittelmeerkonferenz in Nyon beendet und die Sicherheit im Mittelmeer geregelt wurde, haben diese armen Tierchen nichts Schlimmes zu erwarten. Vielleicht aber, vielleicht werden sie doch wieder froh sein, wenn sie heil zu uns zurückkehren können. Bis dorthin, zum Frühling, ist die Zeit aber noch recht lang...

c. Kino „Metropol“, Gelse. Premiere des schönsten Filmes der kleinen Künstlerin Shirley Temple „Die Flüchtlinge aus China“ (Tschin-Tschin). 10160

c. Gebt uns eine Eisenbahn! Das ist der Ruf aller Bewohner des Bezirkes Gornji grad, die nun immer lauter die Forderung nach einer Eisenbahnverbindung mit Smarje ob Paki stellen, die dann noch, bis Kamnik verlängert werden soll. Dieser Eisenbahnverbindung kommt aber nicht nur eine lokale Bedeutung zu, sie würde vielmehr den Güterverkehr über Zidani most stark entlasten. Im Kriegsfalle aber wäre sie von unschätzbbarer Wichtigkeit, da der Eisenbahnknotenpunkt Zidani most als Zielscheibe für Kliegungriffe sehr gefährdet ist. Wie wir hören, bemüht sich auch schon die Banalbehörde um eine baldige Durchführung dieses Planes.

Aus Ptuj

p. Der Erdsturz in der Kollos. Wie bereits berichtet, donnerte Donnerstag früh oberhalb der Banatsstraße Sv. Barbara—Otko—Leskovec in der Kollos in einer Breite von etwa 50 Metern ein großer Erd- und Steinwurf nieder, der die Straße 30 Meter weit teilweise verbarrikadierte. Es gingen mehrere Hundert Kubikmeter Erd- und Gesteinsmassen nieder. Die Straße ist für mehrere Tage unbesfahrbar.

p. Schadenfeuer. In Dolena bei Ptujstajgora brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Martin Blazek ein Brand aus, der das Objekt samt den Futtermitteln und Geräten einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 6000 Dinar.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Vom 19. bis 26. d. versteht die zweite Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Močnik, Rotführer Cernivec sowie den Wehrmännern Petrovič, Rakuša, Murto und Brbnjak als Mannschaft den Bereitschaftsdienst. Rettungsdienst: Chauffeur Sivec, Rotführer Schwager, Mannschaft: Murto und Brbnjak.

p. Apothekennachdienst. Bis einschließlich 24. d. versteht die Antonius-Apothek (Mjg. Droenen) den Nachdienst.

p. Raddiebstahl. In Budina kam vor dem Hause des Besitzers Johann Borovič das Wasserrad Fabriknummer 3102124, Sv. Nr. 75245, im Werte von 1000 Dinar abhanden.

Aus der Geschichte des Dietkogels

Von Dr. Vladimir Travner.

Einer der lohnendsten Ausflüge in die an Naturschönheiten reiche Umgebung Maribors ist wohl zum Dietkogel (na griču). Zwei bequeme, gut bezeichnete Wege führen dorthin: der eine an den Drei Teichen und am Wolfzettel vorbei, der andere gegen St. Urhani neben den Besitzungen der Herren Polch und Arbeiter. So kam der Wanderer der Abwechslungen lieb, an einem Nachmittage eine kleine „Weltreise durch Pokuč“ machen. Von der Anhöhe (449 m ü. M.) genießt er eine wunderbare Aussicht: im Süden erheben sich das ausgebreitete dunkle Bacherengebirge und links der mächtige Boč; im Osten, im Norden wogt das Hügelmeer der Slow. Büheln; vom Westen aber grüßen ihn der Urbanberg mit seinen Ausläufern, Berge und Täler, Wiesen und Acker, Weingärten und Wälder, dazwischen Kirchen und Gehöfte, vereinigen sich zum harmonischen Ganzen.

Doch nicht nur dem Naturfreunde, auch dem Kenner der heimischen Geschichte bietet diese Landschaft viele Anregungen. Die ersten Bewohner waren Kelt-Illyrier, wie uns einige Funde in der Nähe beweisen. Aus der

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 17. September

Die Sorgen der Gemeindeväter von Pobrežje

SITZUNG DES GEMEINDERATES. — DIE FRAGEN DER ZWEITEN DRAUBRÜCKE AUF DIE LANGE BANK GESCHOBEN. — BEHINDERUNG DER PRIVATEN BAUTÄTIGKEIT. — WER ZAHLT DEN BEITRAG FÜR DIE STÄDTISCHEN BÜRGERSCHULEN.

Der Gemeinderat der großen Umgebungsgemeinde Pobrežje hielt Mittwoch abends eine längere Sitzung ab. In der wichtige Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Zunächst berichtete Bürgermeister Stržina, daß die Räume des Gemeindegamtes in kürzester Zeit vom Hausbesitzer Kocpek erweitert werden.

Die Frage des Baus einer zweiten Draubrücke, die Pobrežje mit Melje verbinden soll, ist am toten Punkt angelangt. Der Bürgermeister intervenierte bei der Stadtgemeinde betreffs der unlängst vorgelegten Eingabe über eine Mitarbeit in dieser Angelegenheit und die weitestgehende Unterstützung seitens der Stadt, mußte sich jedoch davon überzeugen, daß die Stadtgemeinde in dieser so wichtigen Frage nicht den Standpunkt der Umgebungsgemeinde teilt. Am Stadtmagistrat vertritt man die Ansicht, daß die von Pobrežje betriebene zweite Draubrücke für Maribor keine lebenswichtige Frage darstelle, da ohnehin im Weichbilde der Stadt eine neue Brücke projektiert sei. An der Lösung der Frage sei nur Pobrežje interessiert, das deshalb seine Wünsche allein zu erfüllen trachten sollte. Demnach ist die Aktion für den Brückenbau Pobrežje—Melje als gescheitert anzusehen.

Die private Bautätigkeit in Pobrežje hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da das Stadtbauamt trotz Interventionen die Bewilligung zur Parzellierung der in Frage kommenden Baugründe, insbesondere in Tezno, nicht erteilt. In den nächsten Tagen werden die Interessenten zu einer Konferenz zusammenzutreten, um dann nochmals bei der Stadtgemeinde in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

Was die Frage der Straßenbesprengung betrifft, werden die notwendigen Maßnahmen im nächsten Jahr ergriffen und wird auch ein Sprengwagen angeschafft werden. Die Schulbehörde fordert die gründliche Besprengung der stark frequentierten Zrkovska cesta, die täglich von 600 Kindern benützt wird. Auf eine Anfrage, warum der seinerzeitige Beschluß, die Aleksandrova cesta

bis zu den Friedhöfen zu besprengen, nicht durchgeführt wurde, wurde in der Sitzung die Erklärung abgegeben, daß wegen der Regenfälle der letzten Zeit dies nicht notwendig gewesen sei. Im Laufe der Debatte wurde die Forderung aufgestellt, daß die Straßenbesprengung noch heuer aufgenommen werden müsse, da die Staubplage unerträglich sei.

Über behördliche Aufforderung wird die Gemeinde für die körperliche Ertüchtung der Jugend alles notwendige veranlassen. Es wurde bereits ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Kinder angelegt und wurden drei Turnleiter ernannt, die auf die Körperpflege der Jugend bedacht sein werden, bis der Sokol oder die Jungmännergruppen diese Aufgabe übernehmen werden.

Eine lebhafte Debatte entspann sich in der Frage des Beitrags der Gemeinde für die Erhaltung der städtischen Bürgerschulen. Gemeinderat Fermitšek aus Tezno stellte die Forderung auf, daß der Beitrag ermäßigt werden müsse und von den Eltern jener Kinder, die die städtischen Bürgerschulen besuchen, der Gemeinde zu vergüten sei. Gemeinderat Požar erklärte, daß diese Forderung mit den allgemeinen sozialen und Kulturbestrebungen unvereinbar sei. Die Bürgerschule sei keine Mittel- oder höhere Fachschule, sondern sei als eine höhere Volksschule anzusehen. Die Gemeinde habe die Pflicht, für die Bildung der Jugend zu sorgen, ohne Rücksicht auf die materielle Lage derselben, da die Eltern ohnehin das Schulgeld zu entrichten haben. Schließlich wurde eine Kompromißformel insofern gefunden, als man versuchen wird, im Einvernehmen mit den benachbarten Umgebungsgemeinden den Beitrag auf Grund der Steuerkraft der einzelnen in Betracht kommenden Gemeinden zu fixieren.

Sodann wurden verschiedene laufende Angelegenheiten behandelt. Anstelle des zurückgetretenen Mitgliedes Volk wurde Gemeinderat Franz Ornik in den sozialpolitischen Ausschuss gewählt, worauf eine geheime Sitzung abgehalten wurde.

Epileptiker ertrinkt in einer Pfütze

In Rače ereignete sich Donnerstag vor-mittags ein schwerer Unfall, der ein Jugendlichen forderte. Der 23jährige Besitzersohn Bartholomäus B o d o s e k wusch sich im Hof in der Pfütze die Füße. Plötzlich erlitt er einen epileptischen Anfall und stürzte kopfüber ins Wasser. Da sich niemand in der Nähe befand, ertrank der Unglückliche in der seichten Pfütze. Als man ihn fand, war B o d o s e k bereits tot.

m. Aus dem Banatsdienste. Versetzt wurden: Der Sekretär des Bezirksstraßenausschusses Ljutomer, Rudolf Rupnik, zum Bezirksstraßenausschuß in Smarje pri Jelšah, der bisherige Sekretär in Smarje, Ivan Košir, nach Ljutomer, der Bezirksstraßenaufseher in Ljutomer, Cyrill Zupe, zum Bezirksstraßenausschuß in Krško und der Banatsstraßeninspektor Mirko Orešnik in Krško zum Bezirksstraßenausschuß in Ljutomer.

m. Aus dem Polizeidienste. Zum Wachmann-Aspiranten bei der Stadtpolizei in Maribor wurden Jakob Semelhauser und Alois Lovrenčič ernannt.

m. Fischmarkt. Der heutige Fischmarkt war sehr schwach beschickt. Makrelen kosteten 18, Goldbrassen 34, Fogli 34 und Petersfische 34 Dinar pro Kilogramm.

m. Der Christliche Frauenverein veranstaltet am 19. d. M. um 2 Uhr nachmittags einen Ausflug nach Kamnica. Treffpunkt der Teilnehmerinnen beim Kloster der Schulschwester. Im Falle schlechter Witterung findet der Ausflug am 26. d. M. statt.

m. Ein Treffen der Heizer und Maschinisten aus allen Teilen des Draubanats findet am Sonntag, den 19. d. M. in Maribor statt. Die Teilnehmer von auswärts treffen mit dem Zuge um 9 Uhr ein, worauf in der Arbeiterkammer die Berichte der Funktionäre über Ständesfragen entgegengenommen werden. Nach der Versammlung werden die Teilnehmer die modernen Anlagen der Textilfabrik Hutter & Co. besichtigen.

m. Vom Zug zu Tode gerädert. Beim Kilometerstein 11.850 in der Nähe der Stickstoffwerke in Ruše hat sich am Mittwoch um 20.15 Uhr ein Mädchen vor die Lokomotive des Personenzuges geworfen, der um 20.30 Uhr in Maribor eintrifft. Die Selbstmörderin wurde von der Lokomotive noch einen guten Kilometer weitergeschleift und vollkommen zerfleischt. Es stellte sich heraus, daß

Zeit der Römerherrschaft und der Völkerwanderung haben sich keine Nachrichten erhalten. Jedenfalls befanden sich, da Weingärten, besonders seit Kaiser Probus (276—282), der in unseren Gegenden Reben setzen ließ. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts besaßen hier die Landesfürsten aus dem Hause Babenberg ihre Allodialgüter. Später gehörten die Weingärten verschiedenen Adels- und Bürgerfamilien unserer Stadt, die sich auch mit Weinhandel befaßten.

Klarer tritt die Geschichte des Dietkogel erst in der neueren Zeit zutage. Anfang des vorigen Jahrhunderts besaß die Biogenschaft — damals Urb. B. 996, 997 der Burgherrschaft Maribor, Bezirk Wildhaus — Simon K a r z n i k, der jedoch 1829 in Konkurs geriet. Darauf erwarben sie die Eheleute Johann und Katharina P u c h e r vulgo Müller. 1848—49 gehörte der Besitz dem Karl G ö b l aus Maribor und dessen Gattin Maria. Ihr Nachfolger war der damalige Oberleutnant Olivier Graf B u s e u f, der aus einer alten französischen Familie stammte. 1860—70 besaßen die Realität der Bürgermeister von Neuberg, in Obersteier Anton S o c h w i n d und seine Frau Magdalena. Der Name dieser Besitzer blieb noch lange erhalten; denn so hieß die würdige Höhe, als der Ursprung der Bezeichnung schon längst vergessen war. 1870 kauften die Biogenschaft die Eheleute Franz und

Mojisa B o l l g r u b e r aus Maribor, worauf sie 1879 der belannte Bürger Johann G i r s t m a i e r d. Ae., der auch in der Stadt mehrere Häuser besaß, erwarb. Im Besitz dieser Familie blieb das Gut 46 Jahre, bis es 1925 im Erbwege das Eigentum des Dr. Marius und Mathilde P l o h l wurde. Schon im folgenden Jahre kauften das Gut der hiesige Geometer Richard S t i g e r und seine Frau Dorothea. Seit 1936 sind Eigentümer Andreas und Mara D s e t, die hier eine freundliche Gaststätte und Sommerfrische schufen. Seither kommen hier zahlreiche Naturfreunde aus nah und fern.

Zum Besitze gehört seit neuerer Zeit auch die Wiesenparzelle 263, d. i. der Hügel gegenüber dem Hause. Hier befindet sich zwischen jungen Obstbäumen ein Kreuz und einige Bänke, und von dieser Stelle aus ist die Fernsicht besonders schön. Einst stand da ein Keller, der schon vor vielen Jahren einstürzte. Nach der Volksüberlieferung befinden sich im unterirdischen Gewölbe noch mehrere volle Weinfässer. Diese Parzelle gehörte früher zum Nachbarhause Nr. 112 (jetzt Stanlo Semenič). Die Inschrift über dem Hauseingange (S. B. Raft 1845) beweist, daß diese Realität einst einem der bedeutendsten und interessantesten Bürger unserer Stadt, dem Freiherrn Ferdinand von Raft gehörte.

Sein Vater Ferdinand Martin war jüdi-

scher Abkunft und hieß ursprünglich Liebmann. Durch glückliche Spekulationen erwarb er sich in Bayern ein großes Vermögen, wurde katholisch und überfiedelte nach Wien. 1820 kaufte er vom Aker die bereits verlassene Herrschaft Fala und trat sie zu neuer Blüte. Bald verließ ihm König Ludwig I. von Bayern die Baronswürde. Seither nannte er sich nach dem nag. Dorf: Maria Raft (Ruše) Freiherr von Raft. Sein Sohn Ferdinand wurde in Wien am 17. 8. 1807 geboren und erhielt eine sorgfältige Erziehung zunächst in Buchsee (Schweiz) bei Pestalozzi und später im Klinkowitrowschen Institut in Wien, auch mit dem Dichtern Anastasius Grün bekannt wurde. Falauf kam er in die Militärakademie nach Wiener-Neustadt, aus der er 1827 als Fähnrich zum 47. Inf.-Regt. ausgemüntert wurde. Auf Wunsch seines Vaters verließ er als Leutnant den Dienst, studierte Landwirtschaft in Seelowitz (Mähren) und verwalte darauf das Gut Fala. Hier verheiratete er sich mit Marie Edlen v. Zinzensfeld. Nach dem Tode seiner Frau (1873) überfiedelte er nach Maribor, wo er das heutige Wohnhaus der Männertrastanstalt besaß. Später wohnte er in der Rafinogasse (jetzt Miklosičeva ulica) 12, wo er am 20. März 1889 starb.

Für unsere Stadt erwarb sich Baron Raft große Verdienste. 1848 organisierte er die Nationalgarde — bestehend aus dem Befehls-

Tödlicher Sturz aus dem Zuge

DAS MISSGESCHICK EINES MEDIZINERS AUS LJUBLJANA.

Bei der Einfahrt des Fröhersonenzuges gegen Ljubljana ereignete sich heute gegen halb 6 Uhr in Pragersko ein schweres Unglück, das ein Menschenleben zur Folge hatte. Als der Zug in die Station einfuhr, stürzte plötzlich ein Fahrgast aus einem Waggon auf den Bahndamm. Der Mann schlug mit dem Kopf so schwer auf eine Schiene auf, daß er einen Schädelbruch erlitt und auch andere Verletzungen davontrug. Der Reisende wurde mit dem Gegenzug nach einer halben Stunde ins Krankenhaus nach Maribor überführt, wo er gegen 10 Uhr seinen tödlichen Verletzungen erlag.

Wie man erfährt, handelt es sich um den 30jährigen Mediziner Milan Debelak, der als Disponent in der chemischen Fabrik in Moste bei Ljubljana beschäftigt war. Soweit bisher bekannt, fuhr er allein, sodaß nähere Angaben noch nicht erhältlich sind. Wie das Unglück geschehen konnte, ist man nur auf Vermutungen angewiesen. Debelak dürfte an der aufgeriegelten Tür gestanden und, als sich diese durch den beim Überfahren einer Weiche entstandenen Stoß plötzlich öffnete, hinausgestürzt sein.

haben. Die Verhafteten gaben an, das Geschmeide sei im Walde neben dem Flugfelde vergraben, wollen jedoch den Platz nicht genau bezeichnen. Die Polizei sucht jetzt diese Stelle.

m. Wetterbericht vom 17. d., 8 Uhr: Temperatur 18, Barometerstand 735, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

* Besuchen Sie die beste russische Gesangsgruppe Zaharoff in der »Velika kavarna«. 10163

Radio-Programm

Samstag, den 18. September.

Ljubljana: 12 Schallplatten; 18 Funkorchester; 19.30 National-Vortrag; 20 Außenpolitisches. — Beograd: 17.20 Konzert; 20 russische Lieder; 21.20 Tanzmusik. — Prag: 17.05 Militär-Blaskonzert; 20.25 »Die lustige Brautschau«, Oper. — Budapest: 17.00 Konzert; 18.30 Zigeuner-Kapelle. — Zürich: 18.30 Konzert des Zithertrios Basel; 19.55 Soldatische Stunde; 20.55 Dialektkomödie, Hörspiel. — Paris: 17.00 Orchester Ellis; 20.30 Sinfonie-Konzert. — London: 18.00 Rundfunk-Orchester; 18.40 Tanzkapelle; 20.00 Bunter Musikprogramm. — Mailand: 17.15 Tanzmusik; 20.40 Bunte Musik. — Wien: 12 Ballettmusik; 14 Schallplatten; 15.15 Mandolinenkonzert; 16.40 Tutti-Frutti; 10 Min. für jedermann; 19.25 »Zigeunerliebe« von Lehar. — Berlin: 18.00 Frohe Weisen; 19.20 Zur Unterhaltung.

— Breslau: 16 Froher Funk für Alt und Jung; 19 Konzert. — Leipzig: 14.15 Musik nach Tisch; 19 Bunte Musik; 20 Lustspiel. — München: 18 Alte Tafelmusiken; 19 Unterhaltungskonzert; 20.10 »Der Samstag-Abend muß fröhlich sein«.

Schirmer: Mahnbrieft, die Geld bringen

Kart. 88 Seiten, mit 150 Mustern, RM 2.50, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 20.

Der Kundenbehandlung schwierigster Teil ist schon immer das Mahnverfahren gewesen. Besonders der Kunst des Mahnbrieftschreibens sollte man besondere Sorgfalt zuwenden. Denn nicht allein die Bezahlung einer fälligen Rechnung gilt es ja zu erreichen, auch das Wohlwollen des Kunden, der ein Teil des Kapitals jeder Firma ist, soll erhalten bleiben. Zu erreichen ist dieses Ziel nicht durch die auch heute noch nur zu zahlreichen Mahnbrieft, die durch Drohungen und leere Phrasen den Kunden von vorneherein verärgern und bestenfalls das Geld hereinbringen, sondern nur durch Briefe, deren Verfasser sich in die Seele des Kunden hineindenken kann.

Est ist deshalb zu begrüßen, daß der Verlag für Wirtschaft und Verkehr eine neue Auflage des Buches »Mahnbrieft, die Geld bringen« hat erscheinen lassen, die neben einer Darstellung aller Grundsätze erfolgreichen Mahnbrieftschreibens 150 Muster neuartiger Mahnbrieft für

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Sonntag der große Revolutionsfilm »Im Schatten der Guillotine«, ein gewaltiger historischer Großfilm aus den Schreckentagen der französischen Revolution. In der Hauptrolle Ronald Colman, der Held aus dem seinerzeit berühmtesten Filmwerk »Die weiße Schwester«. Vor jeder Abendvorstellung (halb 9 Uhr) als Varieteielage Auftritt der sensationellen Wunderaffen Jonny & Billy. Zwei »Wunderkinder« der Dressur, die man gesehen haben muß! — Es folgt »Die Czardasfürstin« mit Martha Eggerth, Hans Söhnker, Paul Kemp und Paul Hörbiger in den Hauptrollen. — Samstag um 14 Uhr und Sonntag um 10.30 Uhr Matinee: der sensationelle Zirkusfilm »Blut- und Liebesarena« mit Wallace Beery und Jackie Cooper in den Hauptrollen, ermäßigte Preise. Die Sonntagsmatinee ist besonders für die Jugend geeignet, da auch die Wunderaffen Jonny & Billy mitwirken.

Union-Tonkino. Ab Freitag die Premiere des amüsanten Filmlustspiels »Sieben Ohrfeigen« mit dem bezaubernden Liebespaar Lilian Harvey und Willy Fritsch in den Hauptrollen. »7 Ohrfeigen« ist eine elegante, moderne Burleske, groß in der Aufmachung, glänzend im Spiel und Regie, erquickend frisch in Witz und Humor. Dieser Film spielt gegenwärtig in 14 Wiener Kinos. In Vorbereitung der Großfilm »Patrioten«, ein Spitzenfilm der Ufa, mit Lida Baarova und Matthias Wiemann in den Hauptrollen.

Apothekennachdienst

Vom 11. bis 18. September versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar) und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Savost) den Nachtdienst.

jeden Geschäftsmann enthält, die sich in der Praxis bewährt haben. Das Buch, das schon von nahezu 14.000 Firmen benutzt wird, erschien übrigens diesmal in sehr handlicher, verkürzter Ausgabe.

Kundenverlust ist heutzutage ebenso unangenehm wie Geldverlust. Ohne ein wenig Psychologie geht es deshalb in der Mahnabteilung nicht ab. Sonst geht Kundschaft und Geld — bestenfalls eines von beiden verloren. Wer das nicht will — ...d welcher Kaufmann wollte es wohl? — sollte möglichst bald das Buch für seine Mahnabteilung anschaffen.

die Tote mit der in der letzten Zeit in der Prešernova ulica 20 in Maribor wohnhaften Hausgehilfin Angela Vertnik identisch ist. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

m. Gestohlene Fahrräder. Der Mittelschülerin Erika Kuhar kam gestern nachmittags aus dem Flur des Hauses Gosposka ulica 44 ein fast neues Damenfahrrad Marke »Westfalen« mit der Evidenznummer 148791 abhanden. Ein zweites Fahrrad wurde dem Mechaniker Wilibald Turk aus der Veranda eines Gasthauses in der Aleksandrova cesta gestohlen.

m. Der Schach-Städtewettkampf Graz-Maribor findet kommenden Sonntag, den 19. d. in Graz auf 21 Brettern statt. Abfahrt der Teilnehmer Punkt 6 Uhr vom Grajski trg.

m. Unfälle. In der Ruška cesta stieß gestern abends der 17jährige Hilfsarbeiter Peter Krameršek aus Studenci gegen eine Telegrafentaste mit solcher Wucht, daß er mit schweren inneren Verletzungen zusammenbrach. Am Rapid-Sportplatz stürzte gestern nachmittags beim Training der 16jährige Arbeiter Adolf Videčnik so unglücklich zu Boden, daß er sich das Nasenbein brach. In Sv. Lovrenc a. B. fiel der 19jährige Knecht Konrad Hojnik unter einen schwerbeladenen Wagen. Die Räder zerquetschten ihm das rechte Bein. — Alle drei wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

m. Warum wird der Barvarska ulica, die mit ihrem starken Fußgänger-, Radfahrer und auch Wagenverkehr infolge der Verkehrsbeschränkungen in der Gosposka ulica zu einer der wichtigsten Durchzugsgassen geworden ist, kein Augenmerk zugewendet? Diese Gasse ist für das Mariborer Stadtzentrum in gewisser Hinsicht die enge Anna-Gasse, die in Wien die Kärntner-Straße mit der Seilerstätte verbindet. Das Katzenkopfpflaster in dieser Gasse ist ganz unmöglich angesichts der vielen Löcher und Unebenheiten. Es wäre wirklich recht u. billig, diese Gasse mit kleinen Quadersteinen neu zu pflastern, um den Fußgängern das Gehen zu erleichtern.

m. Mit dem Luxusexpreß zum Münchner Oktoberfest. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober eine Ausfahrt nach München, wobei die landschaftlich schönsten Gegenden Steiermarks, Salzburgs, Tirols und Bayerns berührt werden. Gleichzeitig Besuch des berühmten Münchner Oktoberfestes. Gesamtarangement 1100 Dinar.

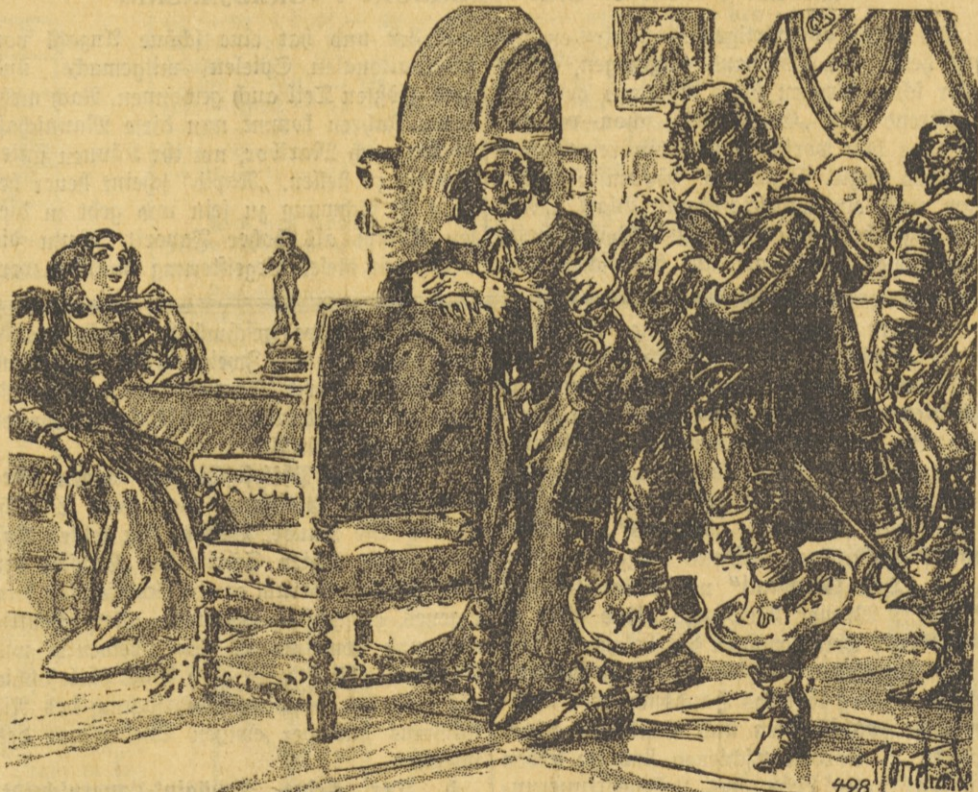
m. Den Schmuckdieben auf der Spur. Die Polizei nahm mehrere Personen fest, die dringend verdächtig erscheinen, der Industriellengattin Frau Grete Schonsky in Tezno aus dem Auto die Handtasche mit Schmuckgegenständen im Werte von 37.000 Dinar entwendet zu

haben, 3 Aerzten, 8 Ober- und 48 Unterführern, 7 Trommlern, 2 Zimmerleuten und 309 Gardisten, die bis 1851 für die öffentliche Ordnung sorgte. Ferner war er der erste Vorstand des Theatervereines. 1866 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1880 angehörte. Seit 1869 wurde er Aufsichtsratsmitglied der Gemeindeparkasse und wirkte erfolgreich fast 12 Jahre in der Direktion. Eifrig unterstützte er auch gemeinnützige Anstalten. Besonders bekannt ist er jedoch als Dichter. Unter dem Namen Hilarius veröffentlichte er viele lyrische und epische Dichtungen, unter denen »Seelenhänge« (1841) hervorstechen. Von ihm stammt auch der Wahlspruch des Männergesangsvereines nach ihm wurde die Hilariusgasse (heute Kerznicova ul.) benannt.

Anderer Weingärten in der Nähe des Dietogels gehörten im vorigen Jahrhundert bekannten Bürgern unserer Stadt, z. B. Urb. J. 998 (Schreberberg) Heinrich, Eduard Freiherrn von L a n o n und später dem Dichter und Philosophen Barth. R. von C a r n e r i; ferner Vinzenz R a g y, Josef B a n c a l a r i, R. v. P i s t o r usw.

Der Herbst naht, die Weintrauben reifen und der »Klopotek« singt sein weithallendes Lied. Wild blüht herab der blaue Himmel und »Klarschiff« schillert die Landschaft fest ist die schönste Zeit zum Ausflug auf den Dietogel.

DIEDREIMUSKETIERE



DAS BLAUE BAND.

Am nächsten Tag führten d'Artagnan und Porthos den ein wenig beschämten Kardinal zur Königin zurück, die bei dieser Gelegenheit Porthos das Adelspatent überreichte. D'Artagnan bekam sein Hauptmannspatent und die Königin fragte lächelnd: »Sind Sie jetzt zufrieden, meine Herren?« Porthos verbeugte sich und sagte zu Mazarin gewandt: »Eminenz versprochen mir doch während unseres — äh — Zusammenseins einen Orden?« Worauf Mazarin antwortete: »Gewiß, aber Sie wissen ja selbst, daß man keinen Orden bekommen kann, ohne vorher gewisse Prüfungen zu bestehen!« »Weiß ich«, versicherte Porthos, »weiß ich

alles; aber ich bitte ja nicht für mich selbst um den Orden, sondern für meinen Freund, den Grafen de la Fère!« Nun mischte sich die Königin ins Gespräch und sagte: »Ja, dann liegen die Sachen ja ganz anders! Der Graf hat ja seine Probezeit schon beendet — er hat den Orden! Sagen Sie ihm das von mir.« Freudestrahlend entfernten sich die beiden. Am gleichen Tage wurde der Friede mit Paris verkündet, und man erzählte überall, daß Mazarin den Friedensplan so sorgfältig ausgearbeitet habe, daß er sich ganze drei Tage nicht habe sehen lassen.

Für die Küche

h. Eingegoffene Grießsuppe. ½ Schale Weizengrieß wird mit heißer Milch abgebrüht und so ½ Stunde stehen gelassen. Dann treibt man 3 Dekagramm Butter mit 1 Ei, einer Prise Salz und Muskatnuß, 1 Kaffeelöffel voll gehackte grüne Petersilie mit dem gebrühten Grieß ab und streicht die Masse wie Leberreis durch das umgekehrte Reibeisen in die langsam kochende Rindsuppe ein.

h. Paradies-Kaltschale. Von mittags verbliebene, abgelochte klare Rindsuppe wird gleich nach dem Essen kaltgestellt, bis abends mit der sich bildenden Fettschicht stehen gelassen. Schöne rote Paradies werden roh passiert, das Mark dicklich eintochen gelassen. Das erstarrte Fett der Rindsuppe wird sorgsam abgenommen, in je einer Tasse kalte Suppe 2 Kaffeelöffel erkaltetes Paradiesmark verrührt.

h. Gebadene Eier. In einer kleinen, etwas tieferen Pfanne läßt man ein wenig Del rauchend heiß werden. Hierauf wird jedes Ei einzeln auf einen kleinen Teller aufgeschlagen, leicht gesalzen und gepfeffert in das heiße Del gegeben. Das Eiweiß soll sich jetzt ringsum und über dem Eigelb zusammenziehen. Man muß aber meist mit einer Gabel etwas nachhelfen, indem man damit das Weiße über das Gelbe hinüberzieht. So bald das Ei leicht gebräunt ist, gibt man es heraus und läßt es auf Löschpapier abtropfen. Die Eier dürfen nur nacheinander, nie zu gleicher Zeit gebacken werden. Dann legt man sie auf Kohlgemüse, überstreut sie mit etwas Reibkäse und trägt sie gleich auf

Wirtschaftliche Rundschau

Aufgefachte Börsen

KURSEINBRÜCHE AN DEN WELTBÖRSEN WEGEN DER POLITISCH. SPANNUNGEN. — NEUE FRANKABWERTUNG. — ABERMALIGE KAPITALSFLUCHT.

Die in der letzten Woche aufgetretene politische Spannung in Europa beunruhigt stark die Wirtschaftskreise, was sich auch in der Kursentwicklung an den meisten Börsen auswirkt. Von den Vorgängen an den führenden Börsen werden auch die Märkte in den abseits von den Wirrnissen stehenden Ländern beeinflusst.

In Europa haben die Börsen eine ungewöhnliche Woche hinter sich. An sämtlichen führenden Plätzen sind schwere Kursrückgänge eingetreten. Selbst die Londoner Börse ist aus der gewohnten Ruhe geraten; seit 27. August sind Kursrückgänge an der Tagesordnung. Die Pariser Kursbewegung ist fast parallel verlaufen; auch dort setzten die Kursrückgänge am 27. August ein. Bezeichnend ist die starke Beeinträchtigung der schwerindustriellen Aktien. Besonders ausgeprägt war die Baisse auch in den Vereinigten Staaten. Ueberstürzte Verkäufe führten zu riesigen Umsätzen in Aktien. Sämtliche führenden Werte sind von der Baisse betroffen; auch hier stehen die Verluste der Schwerindustrie, der Rüstungsindustrie und der Automobilindustrie an der Spitze. Noch größer sind die Kursrückgänge bei den Eisenbahnen.

Auch die festverzinslichen Werte wurden von Kurseinbrüchen heimgesucht. Besonders schwer ist in dieser Hinsicht der französische Rentenmarkt getroffen. Von einer fruchtbaren Auswirkung der letzten Diskontsenkung ist hier nichts zu bemerken. Ähnlich ist es auch in England und Amerika bestellt.

Die neuesten Kurseinbrüche werden übereinstimmend durch die italienisch-russische Auseinandersetzung und die verwandten Vorgänge erklärt. Die außenpolitischen Sorgen reichen aber bereits vier Wochen zurück und bestimmen den Geschäftsgang der Börsen.

Auch die Devisenmärkte sind von der Außenpolitik schärfstens beeinflusst worden; daneben sind aber noch besondere Bestimmungsgründe für die Kursbewegung des französischen Franken vorhanden. Die jüngste Erhöhung der Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat hat bei den Franzosen neue Inflationsbefürchtungen ausgelöst und den Kurs des Franken fühlbar beeinträchtigt.

Im Zusammenhang damit sind die Diskontsätze im Termingeschäft in Paris sprunghaft gestiegen, es sind aber auch die Kassakurse für Pfund und Dollar gestiegen. Diese Entwicklung vollzog sich trotz der Tätigkeit des englischen und des französischen Währungs-

ausgleichsfond. Daneben vollzog sich noch eine sehr bezeichnende Wandlung zwischen Pfund und Dollar. Das Pfundsterling hält seit einem halben Jahr einen ungewöhnlich hohen Kurs gegenüber dem Dollar ein. Der höchste Kursstand ist Mitte August erreicht worden. Seither befindet sich der Pfundkurs jedoch wieder im Rückgang. Es ist zu erkennen, daß damit eine Umkehr der Kapitalbewegung stattgefunden hat. Wenn die Kursentwicklung bis Mitte August durch die Ueberführung französischer und japanischer Guthaben von Amerika nach London nach Newyork im Gange.

Börsenberichte

Zagreb, 16. d. Staatwerte. 2 1/2 % Kriegsschaden 408—408.50, per Dezember 408.50—0, 4 % Agrar 53.50—54, 4 % Nordagrar 52—0, 6 % Begluc 76.50—0, 6 % dalmatinische Agrar 75—0, 7 % Investitionsanleihe 93—0, 7 % Stabilisationsanleihe 86—0, 7 % Hypothekbankanleihe 100—0, 7 % Blair 84.50—85, 8 % Blair 0—93.50; Agrarbank 196—0, Nationalbank 7700—0.

Ljubljana, 16. d. Devisen. Berlin 1740.53—1754.41, Zürich 996.45—1003.52, London 214.41—216.47, Newyork 4307.25—4343.56, Paris 146.02—147.46, Prag 151.43—152.54, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.43, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.83.

× Konferenz der Handels- und Industriekammern. In Beograd begann Don-

nerstag die für mehrere Tage anberaumte Konferenz der Vertreter der Handels- und Wirtschaftskammern bzw. der diesbezüglichen Sektionen der gemeinsamen Wirtschaftskammern, in der die Verordnungsentwürfe über die Straßenfonds u. über die außerordentlichen Beiträge infolge übermäßiger Straßenbenützung in Behandlung gezogen werden. Für Slowenien nimmt Kammersekretär Minister a. D. Mohorič an den Beratungen teil.

× Murregulierung. Die Banatsverwaltung hat die Lizitation für die Uebernahme der Regulierungsarbeiten an der Mur zwischen den Kilometern 105 und 122 ausgeschrieben. Der Vorschlag beträgt 909.000 Dinar.

× In das Handelsregister wurden eingetragen die Firmen Exportgesellschaft m. b. H. in Ljutomer, Grundkapital 100.000 Dinar, Geschäftsführer Angela, Friedrich und Damian M a r š in Ljutomer, ferner die Gemischtwarenhandlung Amalie Pevec in Ormož.

× Der französische Frank machte im Laufe des Donnerstag weitere Schritte in seiner abermaligen Abwertung. An der Züricher Börse erniedrigte sich die Devisen Paris auf 14.70, was einer Relation von 147 Franken für das englische Pfund entspricht. Seit 1. September verlor der Frank bereits 10% seines Wertes.

× Ljubljanaer Viehmarkt. Mittwoch wurden 253 Stück Vieh aufgetrieben, wovon 101 Stück verkauft wurden. Es kosteten Ochsen I. 5.50—6, II. 4.75—5.25, III. 4—4.50, Mastkühe 4—5.50, Beinvieh 2.50—3.50, Kälber 7—8 und Schweine 5.50—7 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Jungschweine 140—240 und Pferde 400—3500 Dinar pro Stück.

Sport

Doppelveranstaltung am Rapid-Platz

»RAPID« : »MURA« UND »MARIBOR« : »GRADJANSKI«.

Die beiden auswärtigen Mannschaften sind erst heuer ins Oberhaus eingezogen, haben aber schon Proben ihres Könnens geliefert. Während sich »Gradjanski« schon vorigen Sonntag hier vorstellte und ein respektables Können zeigte, ist »Mura« für unser Publikum noch ein unbekanntes Blatt. »Mura« siegte bekanntlich im ersten Meisterschaftsspiel gegen »Maribor« auf heimischem Bo-

den 3:2 und hat eine schöne Anzahl von internationalen Spielen mitgemacht und zum größten Teil auch gewonnen. Nach mehreren Jahren kommt nun diese Mannschaft wieder nach Maribor, um ihr Können unter Beweis zu stellen. »Rapid« scheint heuer bereits in Schouung zu sein und geht in diesen Kampf als hoher Favorit. Wenn die Leute mit dieser Begeisterung kämpfen wer-

den, wie vergangenen Sonntag, so wird »Mura« wohl kaum unge schlagen davantonmen.

»Maribor« hat die heurige Saison mit wenig Glück begonnen und schon vier Punkte verloren. Es ist also wirklich an der Zeit, auch Punkte zu erwerben, um nicht den Anschluß zu vermissen. Fußballspielen können die Jungen und es ist mit Bestimmtheit zu rechnen, daß sie sich Sonntag gegen »Gradjanski« die ersten Punkte holen werden.

Das Publikum soll die braven Fußballer nicht im Stich lassen und soll diesmal wieder einmal vollzählig erscheinen, zumal aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Siege der heimischen Mannschaften mitzuerleben sein werden.

Die Doppelveranstaltung beginnt um 14.30 Uhr mit dem Spiel »Rapid«—»Mura« und um 16 Uhr treten sich »Maribor« und »Gradjanski« gegenüber. Es wird noch aufmerksam gemacht, daß die Tribüne, die gegen 500 Menschen faßt, bereits gedeckt ist.

: **SK. Rapid.** Heute Freitag wichtige Spielersitzung der ersten Mannschaft und der Junioren. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

: **»Zelezničar« nach Čatovec.** Während »Rapid« und »Maribor« hier spielen, müssen die Eisenbahner nach Čatovec, um ihr Meisterschaftsspiel gegen den dortigen Sportklub auszutragen. Čatovec ist für unsere Mannschaften immer ein heißer Boden gewesen, doch ist zu erwarten, daß »Zelezničar« als Sieger heimkehren wird.

: **Meisterschaft der zweiten Klasse.** Am Sonntag werden in der zweiten Klasse des Mariborer Kreises zwei Spiele ausgetragen. In Maribor treten sich um 10 Uhr am »Zelezničar«-Platz »Slavija« (Bobrezje) und »Drava« (Ptuj) entgegen und der Sportklub »Ptuj« spielt in Lendava. »Slavija« kann als sicherer Sieger gelten, ebenso »Lendava«, so daß die Entscheidung erst zwischen »Slavija« und »Lendava« fallen wird.

: **Beginn der Jugendmeisterschaft.** Sonntag um 10 Uhr findet am Rapidplatz das erste Spiel um die Jugendmeisterschaft statt, und zwar treffen sich die Jungmannen »Rapid« und »Maribor«.

: **Die Weltrekordtabelle im Schnellauf.** Der Vorstand der Internationalen Eislaufvereinigung hat nachfolgende Weltrekordtabelle im Schnellaufen genehmigt: Herren: 500 m 0.42.3 H. Engneftangen, Norwegen, Davos 30. Jänner 1937. — 1000 m 1.28.4 Cl. Thurnberg, Finnland, Davos 11. Jänner 1937. — 1500 m 2.14.9 M. Stalsrud, Norwegen, Davos 31. Jänner 1937. — 3000 m 4.49.6 Jvar Ballangrud, Norwegen, Davos 29. Jänner 1935. — 5000 m 8.17.2 Jvar Ballangrud, Norwegen, Oslo 18. Jänner 1936. — 10.000 Meter 17.17.4 Armand Carlsen, Norwegen, Davos 5. Feber 1928. — Damen: 500 m 0.46.4 Trl. Laila Schou-Nilsen, Norwegen, Davs 30. Jänner 1937. — 1000 m 1.38.8 Trl. Laila Schou-Nilsen, Norwegen, Davos 31. Jänner 1937. — 1500 Meter 2.38.1 Trl. Laila Schou-Nilsen, Norwegen, Oslo 23. Jänner 1937. — 3000 m 5.29.6 Trl. Laila Schou-Nilsen, Norwegen, Davos 30. Jänner 1937. — 5000 m 9.28.3 Trl. Laila Schou-Nilsen, Norwegen, Davos 31. Jänner 1937. — 10.000 m vakant.

Bücherschau

b. **Dubelsad, Schalmel und Geige.** Polnisch; Volkslieder. Nachrichten von Robert Walter, mit Federzeichnungen von Edward von Manneuffel. Dr. Ernst Hauswedell u. Co., Hamburg. Nachwort von Prof. Dr. Lucjan Kamieński. Mit Dubelsad, Schalmel musizierten voreint und musizieren noch heute Polens Völker zum Gesang ihrer Lieder, Balladen und Romanzen, ihrer Hirten- und Krippengeänge, Tanz- und Scherzreime. In diesem schmucken Büchel hat Robert Walter den Reichtum und die eigentümliche Schönheit des polnischen Volksliedes ins Deutsche übertragen und damit dem Deutschen Polens Seele in ihrer unverfälschten Eigenart nähergebracht.

b. **Im Herbst.** Rechner-Verlag, Wien-Leipzig-Zürich, erscheinen die folgenden neuen Bücher: »Der tausendjährige Rosenstrauch«, eine Auswahl deutscher Gedichte vom Minnesang bis einschließlich Stefan George, mit 30 Bignetten von Fritz Kredel; Emil Ludas Rejzini-Roman »Der Impresario«; James Hiltons »Wir sind nicht allein«, der Roman eines Arztes; Franz Mol-

narcs »Der grüne Fuzar«, eine ungarische Liebesgeschichte; Katherine Mansfield's Novellenband »Das Gartenfest und andere Geschichten«; »Nelle in Frankreich« von Maurice Bey mit vielen interessanten Bildern; der erste Band einer neuen Shakespeare-Gesamtausgabe, überseht von Richard Matter, enthaltend »Hamlet«, »Macbeth«, »Romeo und Julia«, Paul Stefans Buch über Mozarts »Don Giovanni« mit vielen seltenen Bildern; Werner Weisbachs »Und alles ist zerfallen«, Erinnerungen des bekannten Berliner Kunsthistorikers aus der Jahrhundertwende; Georg Kinstkys Handbuch über Beethovens Handschriften und Erstbrude seiner Werke. — Soeben erschienen sind im selben Verlag: Lotte Lehmanns Lebenserinnerungen unter dem Titel »Anfang und Aufstieg«; Willi Reichs Buch über Alban Berg; Paul Stefans Bücher »Die Zauberflöte« und »Die verkaufte Braut«. — Ueberdies erscheinen im Herbert Rechner-Verlag: Stefan Zweigs neuestes Buch »Magellan«, reich illustriert mit Bildern, Ansichten und Karten aus der Zeit des großen portugiesischen Entdeckers und Seefahrers; Stefan Zweigs »Begegnungen mit Menschen, Büchern, Städten«, eine über 500 Seiten starke Ausgabe seiner Essays; die mit Holzschnitten von

Berthold Wolpe geschmückte Liebhaberausgabe von Stefan Zweigs »Der begrabene Leuchter«; Moriz Schechers gesammelte Essays über sonderliche Schicksale berühmter Dichter und Künstler.

b. **Niejsches Philosophie der ewigen Wiederkunft des Gleichen.** Von Karl Löwith. Verlag Die Runde, Berlin. Im letzten Kapitel seiner letzten Schrift hat Niejsche der Welt erklärt, warum er ein Schicksal sei: sein eigenes, einfachstes wie unser aller öffentliches und gemeinsames. So zweifelnd wie Niejsche selbst ist aber auch seine Philosophie als eine Art doppelte Wahrsagung des Nihilismus und der ewigen Wiederkunft des Gleichen.

b. **Der kleine Toussaint-Langenscheidt.** Französisch in 20 Lektionen ohne Lehrer im eigenen Heim, durch Selbstunterricht nach dem neuen Sprachlehrgang. Gründliches, aber leichtes und lebendiges Erfassen der fremden Sprache. Keine Spielerei. Nur 12 Mark. Mit vier Sprechplatten in Kassette 22.50 Mark. Stundendauer nur etwa sechs Monate.

b. **Die Bedeutung der modernen Physik für die Theorie der Erkenntnis.** Von Dr. Grete Hermann, Bremen, Dr. Eduard Mah, Göttingen und Dr. Theodor Vogel, Bad

Neuheim. Drei mit dem Richard-Werneriuss-Preis der Sächsischen Akademie der Wissenschaft ausgezeichnete Arbeiten, die jeden Naturwissenschaftler und Philosophen interessieren. Verlag S. Hirzel, Leipzig.

b. **Interessante, belehrende und unterhaltende englische und französische Lektüre.** Welcher fremdsprachlich Interessierte würde sie nicht zu schätzen? Dem steht doch fesselnder Lesestoff zur Verfügung, fällt es nicht schwer, seine englischen und französischen Kenntnisse aufzufrischen und auszubauen. Diese Vorträge erfüllen Langenscheidts English Monthly Magazine und Le Journal francais Langenscheidt. Die soeben erschienenen Septemhernummern sind wie üblich reich illustriert. Jedes Heft jeder Sprache 50 Pf., vierteljährlich RM 1.35.

b. **Europäische Revue.** September 1937. Aus dem Inhalt: Georgios Mantzoufas: Die politische Lage Griechenlands. — John Scanlon: Die außenpolitische Wandlung der Labour-Party. — Wyndham Lewis: England — Insel- und Weltreich. — Rudolf Alexander Schröder: Die Komposition der Ilias. — Kazimierz Przerwa-Setmayer: Pfarrherr Peter. — Ben Jonson: Ode auf William Shakespeare. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin.

Der Brachiosaurus wog 800 Zentner

Ein Pflanzenfresser der Urzeit / Das größte Lebewesen, das jemals auf den Festländern der Erde lebte

Im Berliner Naturkunde-Museum gelang selbst das Skelett des größten bisher bekannten Dinosauriers zur Aufstellung, des „Brachiosaurus“, der im Jahre 1909 von Prof. Janensch und Prof. Hennig (Tübingen) aufgefunden wurde.

Der große Lichthof des Berliner Naturkunde-Museums hat in diesen Wochen eine wesentliche Veränderung erfahren. Die bisher aufgestellten Skelette lebender Wale haben weichen müssen, um einem wahren Giganten Platz zu machen — dem Brachiosaurus, dem größten der bisher bekannten Saurier und dem größten Lebewesen überhaupt, das jemals auf den Festländern der Erde lebte.

Knochenfund am Tendaguru.

Fast dreißig Jahre sind vergangen, bis der Hauptteil der Ausbeute der sogenannten Tendaguru-Expedition, die im Jahre 1909 nach Ostafrika aufbrach, wissenschaftlich verarbeitet werden konnte. Ein Zufall hatte damals auf die Spur der Urweltriesen geführt. Ein Deutscher namens Bernhard Sattler betrieb in der Nähe des Tendaguru-Berges im südöstlichen Deutsch-Ostafrika den Abbau von Granaten, jener Schmucksteine, die einmal große Mode waren und auf die man sich heute wieder besonnen hat. Dabei stieß er eines Tages auf ein verwittertes Knochenstück, das er als Teil eines fossilen Knochengeriütes erkannte. Bei weiteren Grabungen ergab sich, daß hier fossile Knochenfunde größtenteils vorlagen. Auf die Nachricht dieses Fundes hin wurde einige Jahre später die Tendaguru-Expedition ausgerüstet, der sowohl Dr. Edwin Hennig, jetzt Professor in Tübingen, wie der Berliner Professor Janensch als erster Leiter angehörten, der zurzeit im Naturkunde-Museum die Aufstellung des Brachiosaurus, des größten in Ostafrika zutage geförderten fossilen Fundes, überwacht.

22 Meter langes „Känguruh“

Wie groß die Ausbeute dieser Expedition sein sollte, ahnten wohl damals die Forscher, die der Tendaguru-Expedition angehörten, selbst nicht. 5000 Trägerlasten waren notwendig, durch die die Funde in Dreitagemärschen von der Fundstelle zur Küste geschafft wurden, von wo sie in 800 Kisten verpackt, mit dem Dampfer nach Europa und schließlich nach Berlin reisten.

Jetzt endlich ist man soweit, nachdem jahrelang an der Präparierung der Knochen gearbeitet worden ist, nun auch an die Aufstellung des Hauptfundes, des riesigen Brachiosaurus, herangehen zu können. Wer einen Blick in den für die Besucher des Museums vorläufig noch nicht zugänglichen Lichthof wirft, sieht hier bereits das Skelett des Urweltriesen, das die hohe Halle fast bis zur Decke ausfüllt. Die Form dieses Knochengerütes erinnert an die eines riesigen Kängurhs mit dem langen dünnen Hals, dem verhältnismäßig kleinen Kopf und mit dem sehr langen Schwanz. Doch steht der Brachiosaurus, im Gegensatz zum Känguruh, fest auf vier mächtigen Beinen. Ein paar Jahren können am besten die Ausmaße des Riesen vor Augen führen: das ganze Skelett hat eine Länge von 22 Meter und ist etwa 3 Meter breit. Allein der Hals mißt 9 Meter, und die mächtigen Oberarmknochen sind zwei Meter lang. Demgegenüber erscheint der Kopf mit seinen 70 Zentimeter Länge fast zu klein.

Eine ungleiche Tierfamilie.

Der Brachiosaurus war, wie seine nächsten Artgenossen, aus der Gruppe der Saurier, Pflanzenfresser. Die verhältnismäßig kleinen Zähne des Schädels deuten noch darauf hin. Mit diesem Koloss, der binnen Kürze sich der Deffentlichkeit vorstellen wird, ist die Reihe der Urweltkrieger um ein neues wertvolles Exemplar bereichert worden. Nach ihrer Lebensweise kann man drei große Hauptgruppen jener vorweltlichen Reptilien unterscheiden: Landbewohner wie z. B. die Dinosaurier, die eine krokodil- känguruh- oder sogar vogelähnliche Gestalt aufwiesen,

dann die Fischsaurier, die die Meere bewohnten und von denen man heute Arten wie den Ichthyosaurus, den Plesiosaurus und den Mosasaurus kennt und endlich die dritte Gruppe der Pterosaurier, der Flugkrieger oder Flugechsen, die in ihrer äußeren Erscheinung wie in ihrer Lebensweise den Fledermäusen ähnlich waren.

Die größten der bisher bekannten Landwirbeltiere gehören zu den Dinosauriern, und zwar zu der Sondergruppe der Sauropoden, denen sich jetzt auch der Brachiosaurus zugesellt. Es waren dies vorwiegend langhalsige Formen, die sich durch einen plumpen Körper und einen kleinen Kopf auszeichneten und die sich auf starken, säulenartigen Beinen fortbewegten. Bemerkenswert für diese Tiere ist der sehr lange Schwanz, der sich auch bei dem größten ihrer Art wieder vorfindet. Die Sauropoden nährten sich von Pflanzen und zum Teil wohl auch von Fischen.

Fundstätten für Urwaldriesen.

Die meisten der bisher gefundenen Saurier-Skelette sind in Nordamerika zutage gefördert worden, eine ganze Reihe auch in Zentralasien. Ein besonders interessanter Fund gelang vor einigen Jahren der Expedition des Amerikaners Roy Andrews Chapman, die in der Mongolei in Zentralasien sogar noch Eier von Dinosauriern entdeckt hat. Ebenso hat Sven Hedin auf seiner Expedition vom Jahre 1928 solche Dinosauriereier gefunden.

Auch heute noch werden häufig Funde fossiler Tierknochen gemacht. So haben zum Beispiel die Amerikaner erst in letzter Zeit wiederum eine Anzahl wertvoller Skelette in Nordamerika zutage gefördert. In Ostafrika arbeitet zurzeit Professor Rees an derartigen Ausgrabungen, dessen Expedition vom Berliner Naturkunde-Museum ausgerüstet wurde. Größtenteils sind Museen oder Universitäten die Träger derartiger Expeditionen. So entsandte in neuer

er Zeit die Universität Tübingen eine Expedition nach Ostafrika während eine andere Gruppe nach Südafrika im Auftrage des Münchener Museums ausgesandt wurde. Nebenbei sind auch in Deutschland selbst schon wertvolle Funde dieser Art zutage gefördert worden. Zu den bedeutendsten Fundstellen gehört dabei der Solenhofener Kalkschiefer, der hauptsächlich für Lithographenzwecke Verwendung findet, und in dessen Gesteinsschichten sich schon oft hochinteressante Versteinerungen ausgegrabener Erdbewohner gefunden haben.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzwörterrätsel.

Senkrecht: 1. Fortvort, 2. Charleston, 4. Ideal, 5. Mime, 6. Esel, 8. Koppe, 11. Neusilber, 13. Wema, 16. Riwiera, 17. Trianon, 21. Rasen, 24. Ar.

Waagrecht: 3. Dheim, 6. Erandi, 7. Str., 8. Kerl, 9. ae, 10. Moc, 12. Putten, 14. Tel., 15. Ernst, 18. ami, 19. irr, 20. Kavaliar, 22. Eden, 23. Bar, 25. Rose, 26. Karat, 27. nun.

Kreuzwörterrätsel.

Von links nach rechts: 1. Main, 4. Arno, 7. Wilbe, 8. Dame, 10. Cuba, 12. Ehe, 13. Erl, 14. Erz, 16. Reh, 18. Anis, 20. Auge, 21. Regus, 22. Luke, 23. Esel.

Von oben nach unten: 1. Wobe, 2. Zimme, 3. nie, 4. Ue, 5. Neue, 6. oval, 9. Whorn, 11. Brieg, 14. Carl, 15. Zint, 16. Ruß, 17. Heil, 19. See, 20. Aue.

Silbenrätsel.

1-2 Nora, 1-4 Note, 2-4 Kate, 3-1 Juro, 3-2 Jura, 3-4 Jute.

Zahlenrätsel.

Star, Chemie, Rebel, Elisabeth, Einhorn, Stachel, Chlornasserstoff, Messer, Erler, Legende, Zornesfalte, Oberfard, Schneeschmelze, Treibeis, Hochwassergefahr.

Gegenjäge.

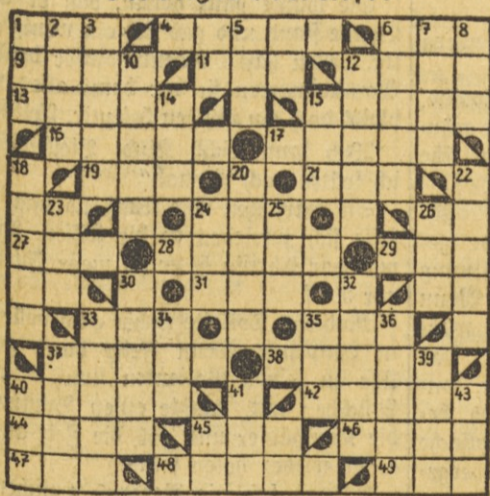
Lachen, Ernte, billig, Ernst, Nord, hart, Ebbe, Inhalt, schlecht, schweigen, teuer, Krabe, ängstlich, Meer, Pessimist, Fluß, Ende, Nähe. — „Leben, heißt kämpfen!“

Kapitelrätsel.

Raub, Jller, Chef, Anden, Robe, Dank, Angel, Hand, Uri, Chor, Haus. — Ricardo Such.

Rätsel-Ecke

Kreuzwörterrätsel



Von links nach rechts: 1. Ort an der Mosel, 4. Pflanzenwelt, 6. Geistlicher, 9. Erfinder des Glasglühlichts, 11. weiblicher Vorname, 12. Spielartensache, 13. Fluß in Berlin, 15. Adelstitel, 16. saure Flüssigkeit, 17 wie 12. von oben nach unten, 19 griechischer Buchstabe, 21. Hauszier, 24. portugiesischer Besitz in Vorderindien, 27. Brennstoff, 28. Laubbaum, 29. Säugetier, 31. Verneinung, 33. Korn, 35. Grunzochse (1 = v), 37. Erntevorrat, 38. Soldat, 40. Kanton in der Schweiz, 42. griechische Insel, 44. Stadt in Rußland, 45. europäische Hauptstadt, 46. Pflanze, 47. Fisch, 48. Säugetier, 49. Schiffsseite.

Von oben nach unten: 1. Kadaver, 2. Vergrößerungs-glas, 3. Teil des Fußes, 5. feierliches Gedicht, 6. Stadt in der Schweiz, 7. Nahrungsmittel, 8. Klang, 10. Ueberbleibsel (Mehrzahl), 12. Anwelengewicht, 14. Wort aus der Kindersprache, 15. jeemannlicher Stellenvermittler, 18. Lebewesen, 20. Tierprodukt, 22. Künstler, 23. Restaurant, 24. holländischer Brantwein, 25. Grub, 26. Raubvogel, 30. Herbe, 32. Warenhaus, 33. Stadt am Rh. in, 34. Vodenentlung, 35. Rechtswissenschaft (abgekürzt), 36. Säugetier, 37. Türliche Münze, 39. Frauenkleid, 40. Schlange, 41. Farbe, 43. Gewässer (ch = ein Buchst.)

Der Dieb

Im Hochsommer wurde einer Dame bei einem Ueberfall die Handtasche entrisen. Als einziges Erkennungszeichen des Täters konnte die Dame nur angeben, daß er einen Bart trug. Am nächsten Tage wurde auf dem Bahnhof ein glattrasierter Mann festgenommen, dem die Tat auf den Kopf zugesagt wurde, worauf er auch gestand. — Was war die Veranlassung für die Festnahme des Fremden?

Silbenrätsel

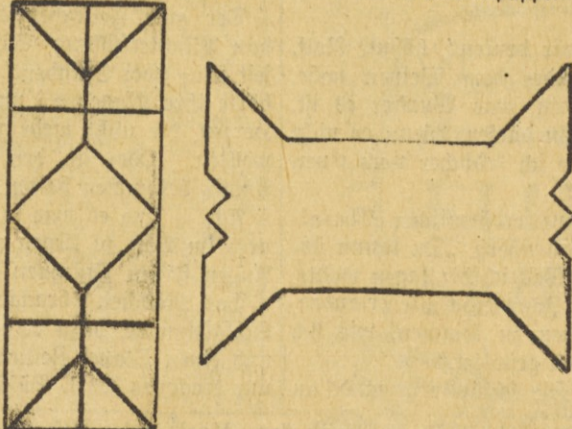
ba — be — boot — che — chei — co — dan — de — dru — e — eis — er — fel — funt — ge — ge — gel — gen — häc — haupt — i — il — in — ka — ka — kopf — la — lai — land — lat — lauf — let — li — loo — lu — lun — mann — mel — moß — na — na — ni — nie — nier — on — ot — pa — pe — ra — ram — rei — rei — rew — rund — sa — sa — se — sel — si — stra — ste — stein — he — läts — ter — ti — tis — tri — vi — wa — wa — we — werk — zi — zu.

Aus den vorstehenden Silben sind 29 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, abwechselnd von links nach rechts gelesen, ein Zitat von Goethe ergeben.

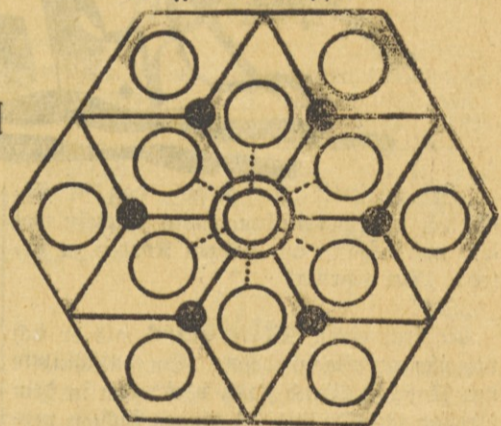
Die zusammengesetzten Silben haben folgende Bedeutung: 1. rumänischer Landesteil, 2. Sportart, 3. Ruhestörung, 4. Anzugstoff, 5. griechische Halle, 6. Streit, 7. Wasserfahrzeug, 8. feltischer Brief, 9. Volksunterhaltung, 10. Verkehrsweig, 11. ärztlicher Begriff, 12. Blattgemüse, 13. Kräfteerzeugungsanlage, 14. Auffahrt für Wagen, 15. Pelztier, 16. Herrenbekleidungsstück, 17. Weinort am Rhein, 18. arabische Stadt, 19. Opernkomponist, 20. militärischer Rang, 21. Schlachtort um 1815, 22. Viehfutterbeigabe, 23. afrikanisches Volk, 24. moderne Damenfrisur, 25. Atmungsorgan, 26. begabter Mensch, 27. Fluß in Polen, 28. Oper von Verdi, 29. griechische Insel. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Mosaikspule

Vorstehendes Bild ist aus den dreizehn Teilen des beigegebenen Rechtecks zusammenzustellen. Am besten klebe man das letztere vor dem Zerschneiden auf dünne Kartonpappe.



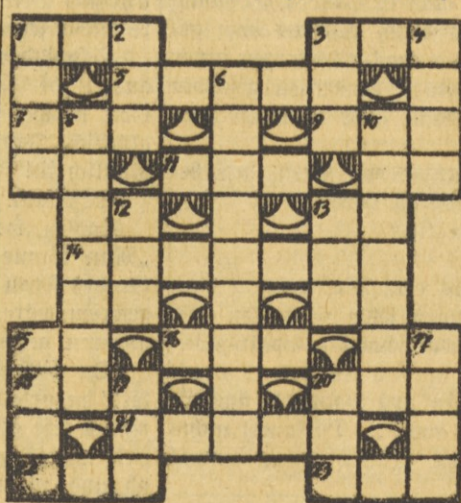
Zifferndenksport



Die Zahlen von 1 bis 13 sind so in die Kreise einzusetzen, daß je drei um einen schwarzen Punkt verteilte Zahlen die Summe »25« ergeben.

Auch die über das Mittelfeld hinweg durch eine punktierte Linie verbundenen Felder müssen das gleiche Additionsergebnis zeigen.

Kreuzwörterrätsel



Von links nach rechts: 1. Bachobderbrantwein, 3. Gebirgsabhang, 5. Medaille, 7. Handlung, 9. starker Zweig, 11. Kleidungsstück, 14. Freund des Vaterlands, 16. Landesabschnitt, 18. griechischer Buchstabe, 20. Fluß zur Donau, 21. Halmfrucht, 22. eine Erdart, 23. Bündnis.

Von oben nach unten: 1. Mischfarbe, 2. Dürftigkeit, 3. Zitatensammlung, 4. weiblicher Vorname, 6. leichtathletische Sportart, 8. Weisheit, 10. Haltestelle, 12. Monat, 13. geweihte Stätte, 15. Univerfium, 17. Teil des menschlichen Körpers, 19. Vorfahr, 20. Westeuropäer.

Unseren Kunden!

Von heute an entrichten wir in unseren Verkaufsstätten nicht mehr die Banatsverbrauchssteuer auf Schuhwerk. Deshalb werden die

Schuhpreise um den Betrag der Verbrauchsteuer gesenkt.

Bata

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Geehrte Hausfrau! Das vitaminreiche süße Bauernbrot bekommen Sie auch im Geschäft Gert, Gosposka ul. 13. 9779

Die Herbstsaison hat begonnen! Von nun an jeden Samstag und Sonntag Brat- und Leberwurstschmaus, ferner das billigste Billard in Maribor, per Stunde Din. 6.—, Spielkarten, prima Weine u. zu jeder Zeit warme und kalte Speisen im Gasthause Marica Lipuš, Frankopanova ulica 30. 10139

Für bessere Herren wird Wäsche zum Waschen und Bügeln übernommen. — Auch Stärkwäsche. Fanni Glogovšek, Kersnikova 12. drevored. 10161

Telegramm! Frische Meerfische vorzügl. Dalmatinerweine, filtrierter süßer Weinmost im Gasthause Vicel, Rotovski trg. 10164

Realitäten

Verkaufe freihändig Zinshaus guter Ertrag, schöne Wohnungen. Zuschr. unt. »Erbschaftsteilung« an die Verw. 10166

Schöne Bauparzelle, ca. 1000 m², an günstigem Platz gelegen, unweit Autobushaltestelle in Studenci zu verkaufen. Anzifr. Gasthaus Kraner, Studenci, Aleksandrova c. 64. 10133

Besitz samt Ernte, Stadtnähe, 3 1/2 Joch, stockhoh. Haus, 55.000.— Halbe Anzahlung. — Rapidbüro, Gosposka 28. 10165

Zu kaufen gesucht

Zimmertür, zweiflügelig, ca. 113x216 wird gekauft. Balkan, Aleksandrova 35. 10140

Zu verkaufen

Süßer Apfelmöste Din. 2.—, Äpfel Din. 1.50 per kg bei Kormann, Kamnica 22. 10167

Wichtig für Besitzer! Wurzelreben auf vier Unterlagen, 16 Sorten, Wildlinge, Wurzelreben, Obstbäumchen, 14 Sorten, verkauft Franjo Žihar, Zamušani, p. Sv. Marjeta bei Moškanjci. Verlangen Sie Prospekte! 10072

Zu vermieten

Zimmer, Küche und Kabinett ab 1. Oktober zu vermieten. Radvanjska 54. 10142

Neubau, Zentrum leeres Zimmer mit Badezimmerbenützung, per sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10143

Einzimmerwohnung an kleinere erwachsene Familie zu vergeben. Studenci, Stritarjeva 30. 10168

Offene Stellen

Reisender der Parfümeriebranche

gut eingeführt, von Großunternehmen für sofort gesucht. Ausführliche Angebote an Interreklam, Zagreb, Masarykova 28 unter K-4183. 10162

Vorhangstoffe

neue Muster bringt in reicher Auswahl **Tekstilana Budefeldt**

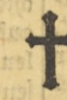
Bitte besichtigen Sie die Schaufenster auch in der Tkalska ul.

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

h. Topfentafelgerin. Aus 1/4 Kilogramm Mehl, 1/8 Liter Wasser, 2 Eiern, 2 Defagr. Butter wird am Brett ein gut abgearbeiteter Teig bereitet. Falls er zu weich sein sollte, gibt man noch etwas Mehl dazu. Darin wird er ausgerollt, mit 1 Ei bestrichen (wie Pomidltafelgerin), mit Topfen belegt, zusammengelegt und ausgestoßen. — **T o p f e n i ü l l e:** 3 Defagramm Butter werden mit 1 Ei schaumig abgetrieben, 17 Defagramm passierter Topfen, eine Prise Salz, 4 Defagramm gepuzte, gefochte, abgetropfte, gehackte Rosine dazugegeben. Die Tafelgerin

werden ungefähr 10 Minuten in Salzwasser gekocht, mit einem Schaumlöffel herausgeholt, in eine Mischung von etwas Staubzucker und feinen, in Butter gerösteten Semmelbröseln gelegt, gut geschwenkt und mit Zucker überstreut angerichtet.

Eine Riesensonnenrose kam in Coffeibaude bei Dresden zur Entwicklung. Ihre Höhe beträgt 5.50 Meter. Sie ist an jedem Tag ihrer Wachstumsperiode durchschnittlich fünf Zentimeter gewachsen.



In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Alois Urban

am 15. September nach kurzem, schweren Leiden unerwartet im Alter von 32 Jahren, mit den hl. Sterbesakramenten versehen, verschieden ist.

Die Beerdigung des in der Zagreber Klinik Verstorbenen fand am 17. September um 5 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in Mirogoj statt.

Die Seelenmese wird Samstag, den 18. September um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche von Ptuj gelesen.

Ptuj, Zagreb, den 17. September 1937.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Dr. Tirudes Ehe

„Bei Christa!“ Sie vergaß, daß sie Erntestimmen und Verblüffung hatte heucheln wollen, und begann am ganzen Körper zu zittern. „Bei Christa?“

„Ja!“

Sie trat einen Schritt zurück, als er sich vor ihr aufplante. Kein Ton entschlüpfte ihr. Nur der Mund stand verschoben in dem bleichen Gesicht. Und die Augen suchten vergeblich, dem Blick der seinen zu entriemen.

Mit einer raschen Bewegung faßte er sie an den Armen. „So eine gemeine Kreatur haben wir also zur Schwester!“

„Warum verdächtigst du mich?“ weinte sie auf. „Bin ich schuld daran, daß —“

„Schweig!“ gebot er. „Ich bin auf der Hauptpost gewesen und habe den Beweis, wann du den Brief an die Mama in Empfang genommen hast: Zwei Tage vor deiner Hochzeit. Ich war auch in Grudes Wohnung und habe mir den Brief Christas dort geholt, den du ihm am Hochzeitmorgen unter die eingelassenen Korrespondenzen geschwinde hast — auch dafür habe ich einen Zeugen.“

„Wen? — Du wirst mir sagen, wer hauptsächlich, das gesehen zu haben.“

„Das ist nicht nötig.“

„Die Lena!“

„Du irrst! — Es war Did!“

„Did!“ Ihr Gehirn setzte zu denken aus. Die Lippen zu einem schmalen Spalt geöffnet, starrte sie ihn an, sah ein, daß es zwecklos war, zu leugnen und wappnete sich mit Trub. „Und wenn auch! — Du kannst nichts mehr daran ändern. Ich bin nun einmal Feltis' Frau.“

„Das bist du, ja. Hast du aber nicht selbst Angst vor diesem erschreckenen Frauentum?“

„Sag' es ihm doch!“

„Nein! Feltig darf nie um deinen Betrug wissen! Hörst du! Er, dem ich alles Glück der Erde gegönnt hätte, darf nie erfahren, wen er sich da zum Weibe genommen hat. Es wäre das Ende eurer Ehe.“

Sie zuckte die Achseln. Ihr Gesicht bekam einen häßlichen Ausdruck. „Wenn schon! Das geht doch nur ihn und mich etwas an. Im übrigen“, sie redete sich wieder auf, „ich zweifle daran, ob es zu einer Scheidung führen würde! Feltig hat mich sehr lieb! Jawohl! Und ich gebe ihn so leichten Kauties nicht frei. Eher rümpere ich ihn noch zuvor.“

„Du! — Wenn du ihn quälst — dann stelle ich dich vor ganz Wien an den Pranger“, drohte der Bruder. „Jedes Blatt wird die Nachricht bringen, daß du deiner eigenen Schwester den Verlobten gestohlen hast, und Christas Briefe unterschlugst, um dich an ihre Stelle setzen zu können — du — du...“

„Schrei doch nicht so! Ich habe ihn doch aus Liebe geheiratet und nicht aus weiß Gott welchen anderen Gründen. Und er ist glücklich! Frag' ihn doch selbst, ob er nicht glücklich ist!“

„Das kann ich mir denken“, höhnte Rolf. Madlen war wieder dem Weinen nahe. „Man könnte meinen, was Wunder es ist, Grudes Frau sein zu dürfen. Wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich todsicher noch einen anderen gefunden.“

„Du bist ein ganz erbärmlicher Charakter!“ verurteilte Wellenberg. „Du kannst übrigens jetzt gehen! Was ich dir sagen wollte, hab' ich dir gesagt. Ich werde mir erlauben, ab und zu nachsehen zu kommen, wie sich euer Zusammenleben gestaltet.“

„Oh, bitte!“ — Sie schlüpfte gewandt an

ihn vorbei. Ehe er ihr folgen konnte, war sie schon auf der Treppe.

Mit einem Ruck schleuderte Wellenberg die Türtür ins Schloß.

Solange Lena Moore bei Grude weilte, brauchte er nicht in Sorge zu sein. Sie würde ihn sicher verständigen, wenn dessen Ehe mit Madlen zur Unmöglichkeit wurde.

Madlen hatte kaum eine Stunde gebraucht, den Schreden über die Eröffnung ihres Bruders von sich abzuschütteln. Wenn auch Rolf und Did um ihren Betrug wußten, — die beiden würden schweigen. Das war sicher. Daß das nicht ihre wegen, sondern nur ihrem Manne zuliebe geschah, beirrte sie nicht im mindesten. Die Hauptsache blieb, daß ihr Gleichgewicht wiederhergestellt war.

Im Grunde genommen war es doch sehr hübsch, Grudes Frau zu sein, besonders des Morgens, wenn sie so gegen halb 10 Uhr erwachte und die Arme dehnte, während aus dem Sprechzimmer bereits die Stimme ihres Mannes gedämpft herüberklang.

Der gute Feltische! Er war ein Muster von Billigkeit. Sah nun schon wieder seit über zwei Stunden bei seinen Patienten, hörte ihre Klagen an und lauschte an ihren Herzen, die nicht mehr richtig funktionieren wollten. Oder an den Lungen, die einen Knack bekommen hatten.

Ah, — und es war so fein, um diese Zeit noch im Bett zu liegen und sich mit wachen Augen seinen Träumen hinzugeben!

Das Mädchen brachte den Kaffee ins Schlafzimmer, dazu eine Schale mit Gebäck und einen Stapel Zeitungen. Feltig selbst aß nur trockenes Brot. Süßigkeiten am Morgen

16 wären nicht beförmlich, meinte er. Dann mußte er's oben bleiben lassen. Ihr aber schmeckte es.

Zuweilen kam er auf einen Sprung herüber und zog die Brauen hoch. „Aber Kind, so lange zu schlafen ist ungesund!“

„Findest du? — Mir schlägt es aber prächtig an! Nicht, Feltische?“ Sie schmeichelte dabei die Arme um seinen Hals und küßte ihn.

Sie wußte ganz genau, daß er in ihrem Banne stand und gab sich ein wenig eifersüchtig. „Wen hast du denn wieder drüber? — Was wimmern sie dir denn alles vor. So bleib' doch ein bißchen bei mir, Feltische!“

„Ich kann nicht, Kind! Vielleicht komme ich später noch einmal.“

Sie warf ihm eine Fußhand nach und stellte sich zufrieden in die Kissen. Nicht einmal vor Christa hatte sie mehr Furcht. Nur vor Rolf.

Madlens Toilette nahm eine volle Stunde in Anspruch. Wenn Feltig dann gegen elf Uhr zu seinen Patienten fuhr, kam sie ein Stückchen mit, machte einen Bummel durch die Kaufhäuser und gab die Zeit an, zu der er sie wieder holen sollte.

Es gab fast nie Verdrub zwischen ihnen. Ab und zu mal ein Wortgefecht wegen Lena, das war alles. Jedensfalls war Madlens festes Dasein paradiesisch.

Sie hatte Geld in Hülle und Fülle. Feltig fragte nie: „Wozu brauchst du es?“ Er gab nur und lächelte nachsichtig, wenn sie mit Päckchen und Paketen beladen nach Hause kam. Niemals hörte sie einen Vorwurf oder eine Mahnung von ihm.

Deshalb dünkte es sie auch unfassbar, als er ihr eines Tages beim Ueberreichen des Schecks zwischen Scherz und Ernst die Bitte unterbreitete: „Wäre es dir nicht möglich, dich etwas einzuschränken, Madlen? Wir haben in den letzten drei Wochen sechshundert Schilling gebraucht.“ Er sagte nur „Wir“, um sie zu schonen.

Über Taktgefühl war ihr fremd. Mit einem Hochziehen der Schultern spottete sie: „Ist das zuviel?“